

Museumskonzeption Hanau – zur Zukunft der Hanauer Museumslandschaft

Städtische Museen Hanau, im März 2015



**MUSEEN
DER STADT
HANAU**

Museumskonzeption Hanau – zur Zukunft der Hanauer Museumslandschaft

Teil A. Strategien – Sammlungen und Präsentation

Dr. Katharina Bechler

in Zusammenarbeit mit dem Team der Städtischen Museen:

Sabine Küppers M.A., Beate Hofmann M.A., Nina Schneider M.A.,

Sarah Katzlinger M.A., Thomas Adamowicz, Cettina Colantoni M.A.

(bis Juli 2014), Sigmar Marburger, Siegfried Kroh.



**MUSEEN
DER STADT
HANAU**

TEIL A. STRATEGIEN – SAMMLUNGEN UND PRÄSENTATION	6
EINFÜHRUNG	6
1. BESTANDSAUFNAHME, STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE, POTENTIALE	9
Sammlungs- und Museumsgeschichte in Hanau	9
Alleinstellungsmerkmale	12
Lage der Museen im Stadtgebiet	13
Stand der Aufgaben und Funktionen	13
Städtische Sammlungen und Sammlungen der Hanauer Geschichtsvereine	13
Depots	14
Organisationsuntersuchung, Funktionen und Aufgaben	14
Ausstattung, Technik und Infrastruktur	16
Image, Marketing, Kommunikation, Kulturtourismus	16
Standesamtliche Trauungen in Schloss Philippsruhe	16
Sicherheit und Brandschutz	17
2. ZAHLEN UND FAKTEN	17
Finanzen	17
Darstellung der Flächen der Museen, die von der Stadt Hanau finanziert werden	19
Besucherstatistik Museen 2012 bis 2014	20
3. ZUSAMMENFASSUNG UND FAZIT	21
NEUKONZEPTION – SAMMLUNGEN UND PRÄSENTATION	22
1. Leitbild für die Städtischen Museen	22
2. Sammlungskonzept – Depots und Inventarisierung	23
3. Neues Nutzungskonzept Schloss Philippsruhe	23
4. Museum Großauheim – Industrie und Kunst	39
5. Nutzungskonzept Museum Schloss Steinheim	41
6. Zentrum für Ortsgeschichte Klein-Auheim	44
7. Personalkonzept	44
8. Wissenschaftlicher und fachlicher Beirat	47

TEIL B. KONZEPTION KOMMUNIKATION UND MARKETING	49
I. KOMMUNIKATION UND MARKETING - AUSGANGSLAGE, POTENTIALE UND ZIELE	50
1. Ziele und Zielgruppenorientierung	52
II. UMSETZUNG	53
DAS PRODUKT MUSEUM	53
1. Entwicklung der Hanauer Museumsfamilie als Marke – Hanaus kulturelle „Assets“	53
2. Das „Produkt“ Museum - attraktive Dauer- und Wechselausstellungen	54
3. Bildung und Vermittlung - Museumspädagogik als Erfolgsfaktor im Kulturmarketing	55
VERNETZUNG MIT VIELFÄLTIGEN PARTNERN	57
4. Vernetzung mit vielfältigen Partnern	57
5. Zusammenarbeit mit den Brüder Grimm Festspielen Hanau	58
6. Verbindung von Kulturforum Hanau und Schloss Philippsruhe	59
AUSSENKOMMUNIKATION DER MUSEEN	60
7. Presse- und Medienarbeit	60
8. Imagekampagne	60
9. Das Internet als Medium für Vertrieb und Besucherservice	61
10. Printmedien	61
EVENT-MARKETING DURCH VERANSTALTUNGEN	62
11. Veranstaltungsprogramm	62
12. Schloss Philippsruhe – Veranstaltungen von Museen und Gastronomie	63
MUSEEN UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT	63
13. Kampagne „Museumspower für Hanau“ – Ehrenamt für die Museen	64
KULTURTOURISMUS UND BESUCHERSERVICE IN HANAU UND REGION	64
14. Exklusivvermietung von historischen Räumen Feiern im historischen Ambiente für Familien, Firmen etc.	64
15. Information über Museen im Stadtgebiet und im Nahverkehr	65
16. Museumspass / Jahreskarte	66
III. SCHLUSSBEMERKUNG - MARKETING	67
ANHANG	68
1. Kurzpräsentation von allen neun Museen	68
2. Sammlungskonzeption	74

3. Wechselausstellungen und Projekte im Zusammenhang mit der Neukonzeption -
Städtische Museen Hanau 82
4. Pläne Schloss Philippsruhe 85

Teil A. Strategien – Sammlungen und Präsentation

Einführung

Hanau verfügt über eine faszinierende Museumsvielfalt. Die Stadt finanziert die drei Städtischen Museen, das Historische Museum Hanau Schloss Philippsruhe, das Museum Großauheim für Industrie und Kunst mit Maschinenpark des Fördervereins Dampfmaschinenmuseum e.V. sowie das Museum Schloss Steinheim als Regionalmuseum für Archäologie sowie Vor- und Frühgeschichte. Weiterhin unterstützt sie das Deutsche Goldschmiedehaus unter Leitung der Gesellschaft für Goldschmiedekunst e.V. und das Hessische Puppenmuseum, das durch einen Trägerverein geführt wird.

Das Hessische Forstmuseum als Teil des Wildparks Alte Fasanerie gehört zur hessischen Forstverwaltung, die Burgruine Wilhelmsbad zu den Staatlichen Schlössern und Gärten Hessen.

Das Heimatmuseum in Mittelbuchen und das Zentrum für Ortsgeschichte Klein-Auheim werden von den örtlichen Geschichtsvereinen betreut. Auch der Museumseisenbahn Hanau e.V. (am alten Eisenbahnbetriebswerk am Hauptbahnhof) wird in die Betrachtung einbezogen.

Erstmals liegt eine Museumskonzeption vor, welche die Bereiche Dauerausstellungen, Depots, Inventarisierung sowie Strategien für Kommunikation und Marketing der gesamten Hanauer Museumslandschaft entwickelt. Sie wurde nicht von einem externen Büro entwickelt, sondern entstand aus der Praxis für die Praxis. Zu Beginn der Konzeption stehen drei Fragen: Wo stehen wir? Was wollen wir erreichen? Was können wir unter den finanziellen Bedingungen des kommunalen Schutzschilds in Hessen realisieren? Insbesondere geht es um die Sammlungen der Städtischen Museen, die Entwicklung von neuen Konzepten für die Dauerausstellungen im Historischen Museum Hanau Schloss Philippsruhe und für das Museum Schloss Steinheim sowie um die Vermarktung der Museen insgesamt.

Die Städtischen Museen in Hanau agieren, finanziert mit öffentlichen Mitteln aus Steuergeldern, im öffentlichen Interesse. Gemäß der Definition des Deutschen Museumsbundes sind ihre Aufgaben Sammeln, Bewahren, Forschen und Vermitteln. Die Hanauer Museen sind darüber hinaus Dienstleister für zahlreiche Hanauer Vereine.

Schloss Philippsruhe ist nicht nur Museum, sondern eine Immobilie, in der vielfältige Veranstaltungen und täglich standesamtliche Trauungen stattfinden. Somit gehört

auch das Schlossmanagement mit städtischen, öffentlichen und weiteren Veranstaltungen zu den Aufgaben der Städtischen Museen.

Bevor das vorliegende Konzept entstand, waren bereits seit Jahren vielfältige Wünsche, Ideen und Vorstellungen formuliert worden. Im Entwicklungsprozess wurden diese Vorstellungen und Wünsche aus Politik und Vereinen zusammengetragen und geprüft. Viele Ideen wurden in die Konzeption integriert, darunter Planungen für das Historische Museum Hanau Schloss Philippsruhe von Karl Dielmann, Anton Merk und Richard Schaffer-Hartmann der Jahre 1967, 2005, 2008 und 2011.

Die Museen tragen einen gewichtigen Teil zur Profilierung Hanaus als Kulturstandort nach innen und außen im Rhein-Main-Gebiet bei. Die nun erarbeitete Konzeption verfolgt das Ziel, gemeinsam mit Hanauer Initiativen und umliegenden Hochschulen, eine zukunftsweisende, pragmatische und finanzierbare Museumskonzeption für die Hanauer Bedürfnisse mit klaren Strukturen und Prioritätensetzungen aufzuzeigen. Die Umsetzung der vielfältigen Aufgaben kann – sehr ökonomisch, „auf dem goldenen Mittelweg“ oder gediegen erfolgen, jeweils in Abhängigkeit von den jeweiligen finanziellen Möglichkeiten.

Die Museumskonzeption soll Vision und Arbeitsinstrument zugleich sein. Sie strebt an, die bestehende Substanz zu erhalten, zu stärken, vorhandene Potentiale und die Museen in Hanau zu einer interessanten und attraktiven Museumslandschaft weiter zu entwickeln. Mit den vorhandenen Mitteln und kreativen Vorschlägen soll hierzu das Maximale erreicht werden.

Hanau, im März 2015

Dr. Katharina Bechler, Direktorin Städtische Museen Hanau

Für Fragen und Abstimmungen sei gedankt:

Dipl. Pol. Martin Hoppe, Leiter Fachbereich Kultur, Stadtidentität, Internationale Beziehungen

Dr. Christianne Weber-Stöber, Leiterin Deutsches Goldschmiedehaus Hanau, Geschäftsführerin Gesellschaft für Goldschmiedekunst e.V.

Dr. Maren Raetzer-Heerwagen, Leiterin Hessisches Puppenmuseum Hanau-Wilhelmsbad

Hiltrud Herbst, Leiterin Immobilien- und Baumanagement der Stadt Hanau

Barbara Battenhausen, Leiterin Hanau Marketing GmbH

Heidi Williams, Leiterin Tourist-Information der Stadt Hanau

Heike Heinzl, Museumsberaterin Hessischer Museumsverband e. V.

Marianne Jacoby M.A., Kuratorin in Hanau

Mitglieder Gesprächskreis Kultur

Mitglieder Hanauer Museumskommission

Mitglieder Arbeitsausschuss Hanauer Geschichtsverein 1844 e.V.

Mitglieder Vorstand Hanauer Papiertheaterverein e.V.

1. Bestandsaufnahme, Stärken-Schwächen-Analyse, Potentiale

Sammlungs- und Museumsgeschichte in Hanau

Hanau hat eine lange Sammlungs- und Museumstradition, beginnend im 17. Jahrhundert mit Friedrich Casimir von Hanau-Lichtenberg (1623-1685). Er trug eine umfangreiche Naturalien- und Kunstsammlung zusammen, deren Stücke sich heute vor allem in Museen in Kassel und Darmstadt (vormals Hessen-Kassel und Hessen-Darmstadt) sowie in Sammlungen weltweit befinden.

Schloss Philippsruhe ist kein Schlossmuseum mit Sammlungen der früheren Bewohner. Gebaut wurde das prächtige Barockschloss (1701-1712) von Graf Philipp Reinhard von Hanau-Lichtenberg. Nach dem Tod seines Bruders Johann Reinhard III. von Hanau-Lichtenberg (1665-1736) wurde das Schloss Eigentum der Landgrafen und späteren Kurfürsten von Hessen-Kassel. Im Auftrag von Landgraf Friedrich Wilhelm von Hessen-Rumpenheim wurde es nach Entwürfen des Direktors der dänischen Kunstakademie, Ferdinand Meldahl neobarock modernisiert (1875-1880). Das Mobiliar, die Kunstsammlungen, Wandteppiche und teilweise wandfeste Ausstattungen (Spiegelkabinett) aus dieser Modernisierungsphase wurden 1943 weitestgehend nach Schloss Fasanerie bei Fulda ausgelagert.

1950 kaufte die Stadt Hanau das Schloss von Gisela von Hessen und ist damit Eigentümerin. Schloss Philippsruhe blieb im Zweiten Weltkrieg verschont, erlitt jedoch 1984 einen gewaltigen Brand. Von der originalen Ausstattung befinden sich noch einige Möbel von Friedrich Wilhelm von Hessen-Rumpenheim in Schloss Philippsruhe. Damit besteht eine Trennung zwischen der heutigen Funktion als Museum und dem Schloss als architektonische Hülle.

In der Hanauer Sammlungstradition haben Vereine eine besondere Bedeutung: Im Jahr 1808 wurde die **Wetterauische Gesellschaft** für die gesamte Naturkunde gegründet, eine naturwissenschaftliche Vereinigung. Zu ihren Mitgliedern zählten Johann Wolfgang von Goethe, Alexander von Humboldt und Justus von Liebig. Sie wurde zum Vorbild für die Senckenbergische Gesellschaft in Frankfurt. Die Sammlungen wurden in einem Museum im ehemaligen Kanzleigebäude am Schlossplatz bis zur Zerstörung am 6. Januar 1945 präsentiert. Eine museale Präsentation gibt es seit 1945 nicht mehr. Die Wetterauische Gesellschaft wird im Sommer 2015 mit ihrer historischen Bibliothek, gemeinsam mit der Stadtbibliothek, dem Stadtarchiv, dem Medienzentrum, dem Infoportal der VHS und dem Schriftentausch des Hanauer Geschichtsvereins in das neue Forum am Freiheitsplatz umziehen.

Der Hanauer Geschichtsverein 1844 e.V. sammelt Objekte zur Geschichte der Stadt und ehemaligen Grafschaft aus Archäologie, Alltagsgeschichte, Kunsthandwerk, Gold- und Silberschmiedekunst, Gemälde, Möbel etc. Die Sammlungen wurden ab 1874 im Alten Kanzleigebäude am Schlossplatz präsentiert. Vom Ende des 19. Jahrhunderts bis 1942 betrieb der Verein im Altstädter Rathaus das **Hanauer Museum**. Mit der Einrichtung des Deutschen Goldschmiedehauses im Altstädter Rathaus 1942 zogen die Sammlungen des HGV in das Stadtschloss. Teile der Sammlungen wurden in den Bismarckturm Wilhelmsbad, Bunker in Bad Wildungen und umliegende Dörfer verbracht und auf diese Weise vor den Luftangriffen im Zweiten Weltkrieg gerettet.

Nach der Zerstörung der Innenstadt 1945 wurde 1967 die Hanauer Museumstradition in Schloss Philippsruhe von der Stadt Hanau und dem Hanauer Geschichtsverein fortgesetzt. Sammlungen des HGV befinden sich im Historischen Museum Hanau Schloss Philippsruhe, im Museum Schloss Steinheim, dem Museum Großauheim und im Heimatmuseum Mittelbuchen. Dem Verein gehören etwa 50 Prozent der Bestände des Historischen Museums Hanau Schloss Philippsruhe. Stadt und Verein haben 1984 einen Vertrag geschlossen, in welchem die Bewahrung, Pflege, Inventarisierung und Versicherung der Vereinssammlungen an die Stadt übertragen wurden.

Die Hanauer Goldschmiedetradition geht vor allem auf die calvinistischen Flüchtlinge aus den Spanischen Niederlanden zurück. In der „Stadt des edlen Schmuckes“, wurde 1942 das Deutsche Goldschmiedehaus eingerichtet. Heute werden im Deutschen Goldschmiedehaus Wechselausstellungen zu internationalem Schmuck und Gerät präsentiert. Das **Deutsche Goldschmiedehaus** verfügt über eine Sammlung von Schmuck und Metallgerät aus Silber und Gold des 20. und 21. Jahrhunderts.

Zur Hanauer Sammlungsgeschichte und ihren Beständen gehört auch die Sammlung an Schmuck, Gestaltungsentwürfen u.a. für Schmuck und Design aus Geschichte und Gegenwart in der **Hanauer Zeichenakademie**.

Das **Museum Großauheim** und das **Museum Schloss Steinheim** wurden 1983 und 1986 nach den Eingemeindungen von Großauheim und Steinheim in die Stadt Hanau (1974) eröffnet. Ihre Sammlungen setzen sich aus städtischen Sammlungen und Beständen von Geschichtsvereinen, neben dem HGV, des Heimat- und Geschichtsvereins Steinheim am Main e.V. und des Heimat- und Geschichtsverein Großauheim e.V. zusammen. In Großauheim sammelt der Förderverein Dampfmaschinen e.V. zudem historische Dampfmaschinen und hat 2014 einen beeindruckenden Maschinenpark eröffnet.

Der Verein „Forum Papiertheater“ sammelt historische Papiertheater aus dem 19. Jahrhundert, die als Papiertheater zur Bildung und Unterhaltung von Kindern und

Erwachsenen bürgerlicher Familien dienen. Seine Sammlung befindet sich seit 1990 im südlichen Flügel von Schloss Philippsruhe als separate Abteilung „Forum Papiertheater Schloss Philippsruhe e.V.“. Der Verein betreut seine Sammlungen und veranstaltet Theateraufführungen im Schloss Philippsruhe ehrenamtlich.

Das 1983 gegründete **Hessische Puppenmuseum Hanau-Wilhelmsbad** präsentiert eine bedeutende Spezialsammlung für Puppen von der Antike bis heute mit Themenschwerpunkt Japan (Partnerschaft mit dem Internationalen Spielzeugmuseum Warabe-kan in Tottori). Die Sammlung wurde von Gertrud Rosemann zusammengetragen und sukzessive von der Stadt Hanau für den Trägerverein angekauft.

Im englischen Landschaftspark Wilhelmsbad befindet sich die **Burgruine** mit historischen Wohnräumen von Erbprinz Wilhelm IX. (1743-1821) des 18. Jahrhunderts. Eine weitere Attraktion ist neben dem Comoedienhaus das in Renovierung befindliche Karussell. Park und Museum werden von der Verwaltung der Hessischen Schlösser und Gärten betreut. Das Hessische Forstmuseum ist Teil des Wildparks Alte Fasanerie in Hanau-Klein-Auheim. Wildpark und Museum befinden sich in Trägerschaft des Landes Hessen mit Förderverein.

Der **Mittelbuchener Heimat- und Geschichtsverein e.V.** betreibt im dortigen Obertor ein Heimatmuseum über die Geschichte des Stadtteils. In Hanau-Klein-Auheim soll das **Zentrum für Ortsgeschichte** in Trägerschaft des dortigen Heimat- und Geschichtsvereins ausgebaut werden.

Der **Museumseisenbahn Hanau e.V.** pflegt und restauriert auf dem Gelände des ehemaligen Bahnbetriebswerks Hanau historische Dampflokomotiven und organisiert Fahrten mit den alten Zügen.

Hanau ist die Geburtsstadt der Brüder Grimm. Die Stadt Hanau plante bis 2012/13 die Errichtung eines Brüder Grimm Kultur-Zentrums auf dem Areal der derzeitigen Stadtbibliothek. Im historischen Kanzleigebäude am Schlossplatz und einem modernen Anbau sollte eine erlebnisorientierte Präsentation zu Ehren von Jacob, Wilhelm und Ludwig Emil Grimm errichtet werden. Aus finanziellen Gründen wurde die Realisierung des Vorhabens 2012 zurückgestellt. Eine Grimm-Präsentation soll nun im Schloss Philippsruhe realisiert werden.

Hanau verfügt somit über eine komplexe Sammlungsgeschichte mit vielfältigen Akteuren, schmerzhaften Brüchen und Verlusten durch die Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges sowie eine Phase der Neugründungen und des Aufbruchs nach dem

Zweiten Weltkrieg. In dieser Vielschichtigkeit liegt ein hohes Potential zur Weiterentwicklung.

Alleinstellungsmerkmale

Als Alleinstellungsmerkmale, herausragende Eigenschaften oder in Englisch ausgedrückt „Unic selling points“ der Museen stehen folgende Sammlungsbestände, historische Ereignisse, Persönlichkeiten sowie weitere Eigenschaften:

1. Römisches Bad in Hanau-Kesselstadt, Sammlungen der Römerzeit im Museum Schloss Steinheim (Münzschatz, Schreibtäfelchen)
2. Schlösser und historische Parkanlagen: barockes Schloss und Parkanlage Philippsruhe, größte vollständig erhaltene Schlossanlage (ohne Schäden im Zweiten Weltkrieg) im Rhein-Main-Gebiet; Wilhelmsbad, Kuranlage mit englischem Landschaftspark
3. Fayencen und Gemälde von calvinistischen Migranten aus den Niederlanden und der Wallonie
4. Die Hanauer Zeichenakademie als Ausbildungsstätte für Goldschmiede mit internationaler Reputation; Kunsthandwerk, Kunstgewerbe und Gemälde von Künstlern der Hanauer Zeichenakademie seit 1772 in den Städtischen Sammlungen und in Sammlungen der Hanauer Zeichenakademie
5. Naturwissenschaftliche Sammlungen der Wetterauischen Gesellschaft
6. Erfindungen im Bereich des Platin mit weltweiter Bedeutung: Heraeus, Umicore etc. – Hanau als international erfolgreicher Unternehmens- und Industriestandort seit dem frühen 19. Jahrhundert
7. die Familie Grimm in Hanau, die Märchen der Brüder Grimm und der französisch-deutsche Kulturtransfer in den Märchen der Brüder Grimm, eng verbunden mit der Migrationsgeschichte von französischen Hugenotten nach Hanau (Marie Hassenpflug), Sammlung von Zeichnungen von Ludwig Emil Grimm
8. Das Deutsche Goldschmiedehaus mit internationalem, zeitgenössischen Schmuck und Design / Gerät.
9. Hessisches Puppenmuseum mit attraktiver Sammlung von Puppen und Spielzeug
10. Historische Dampfmaschinen – Museum Großauheim; Eisenbahn-Verkehrsknotenpunkt

Lage der Museen im Stadtgebiet

Hanaus Innenstadt wurde am 19. März 1945 durch einen alliierten Luftangriff weitgehend zerstört. Hanau war eine der am meisten zerstörten Städte in Deutschland. Die Folgen der Zerstörung sind auch in der Museumsentwicklung ablesbar.

Bis auf das Deutsche Goldschmiedehaus gibt es im Zentrum der Stadt bis heute kein Museum.

Das Schloss Philippsruhe im Stadtteil Kesselstadt (1907 eingemeindet) wurde von 1950 bis 1964 als Städtisches Rathaus genutzt, bis die Verwaltung wieder in das Neustädter Rathaus mit Neubau zog. 1967 wurde im Schloss das Historische Museum Hanau Schloss Philippsruhe mit Beständen des HGV eröffnet. Die Lage am ausgedehnten Park am Main, im nicht zerstörten Stadtteil Kesselstadt, hat einen hohen Freizeitwert.

Auch die Museen in Großauheim und Steinheim, das Hessische Puppenmuseum, das Hessische Forstmuseum und das Heimatmuseum Mittelbuchen befinden sich in Außenbereichen, überwiegend umgeben oder nahe an Grün- und Parkanlagen, Fasanerie oder nahe am Main.

Die dezentrale Lage kann als Nachteil gesehen werden, Stadtmuseen sind oft in historischen Bauten in Innenstädten eingerichtet (z.B. in Leipzig, bis 1942 in Hanau). Auch die Erreichbarkeit und der Bekanntheitsgrad können davon beeinträchtigt sein. Die attraktive Umgebung, verbunden mit einem angenehmen Freizeitwert von Schloss Philippsruhe, dem Hessischen Puppenmuseum, dem Museum Schloss Steinheim, dem Hessischen Forstmuseum und dem Heimatmuseum Mittelbuchen haben aber überaus positives Potential, das es weiter zu profilieren gilt.

Stand der Aufgaben und Funktionen

Städtische Sammlungen und Sammlungen der Hanauer Geschichtsvereine

Die Städtischen Museen betreuen die Sammlungen im Eigentum der Stadt und teilweise die Sammlungen von Hanauer Geschichtsvereinen. Insgesamt sind etwa 50 Prozent inventarisiert. Die Inventarisierung erfolgte bisher analog und digital. Es gibt kein aktuelles, einheitliches Inventarisierungssystem. Die Inventarisierung erfolgt seit einigen Jahren durch freie Mitarbeiter mit Werkverträgen. Aus Kostengründen konnte noch kein aktuelles Inventarisierungssystem (z.B. Museum plus) erworben werden.

Depots

Die Depots der Städtischen Sammlungen und der Sammlungen des Hanauer Geschichtsvereins befinden sich im Marstall (610 qm) von Schloss Philippsruhe, in einer Lagerhalle (640 qm), in einem ehemals gewerblich genutzten Gebäude (423 qm), in einem weiteren städtischen Gebäude (archäologische Sammlung), im ehemaligen Bauhof (306 qm) Klein-Auheim, im Marstall von Schloss Steinheim (30 qm) und im Freigelände an der Pumpstation in Hanau-Kesselstadt (30 qm).

Insgesamt werden auf rund 2000 qm an sieben Standorten Objekte gelagert. Die gesammelten Objekte sind von herausragender musealer Qualität (siehe Sammlungskonzeption) und von kulturgeschichtlicher Bedeutung.

Von den sieben Standorten verfügt das Museum im Marstall von Schloss Philippsruhe über sachgerechte Lagerungsmöglichkeiten: Tür- und Fenstersicherungen, Einbruchmeldeanlage, Brandmeldeanlage.

In den anderen Depots ist eine Kontrolle der Klimaverhältnisse (Luftfeuchte, Lichtverhältnisse, Temperatur), Feuchtigkeit, Schadinsekten, Schimmelbildung, Pilzbefall etc. aufgrund der räumlichen Verteilung und fehlender Personalkapazitäten derzeit nicht möglich. Arbeitsorganisation und Zeitmanagement an sieben Standorten sind sehr aufwändig. Die Betreuung der Depots ist eine Aufgabe zweier Ausstellung- und Depottechniker neben Ausstellungsauf- und Abbau in den drei Museen, Bau von Vitrinen, handwerkliche Tätigkeiten, Mitwirkung bei Großveranstaltungen etc.

Organisationsuntersuchung, Funktionen und Aufgaben

Die grundlegenden Aufgaben und Funktionen von Museen – Sammeln, Bewahren, Forschen, Vermitteln – wurden in Bezug gestellt zu den Tätigkeiten, die von den Städtischen Museen ausgeübt werden, zur bestehenden Arbeitsorganisation und den vorhandenen Mitarbeitern.

Das Aufgabenspektrum umfasst zu 80 Prozent Tätigkeiten für die Museen, weitere 20 Prozent der Arbeitszeit werden für allgemeine Aufgaben der Stadtverwaltung sowie Unterstützung für (Ausstellungsbetreuung etc.) Hanauer Vereine genutzt.

Da wissenschaftliche und technische Mitarbeiter seit Jahren ihre Arbeitszeit für allgemeine Aufgaben in der traditionsreichen Hanauer Kulturlandschaft zur Verfügung stellen, wurden grundlegende Aufgaben wie Inventarisierung, Restaurierung,

wissenschaftliche Forschung über die Sammlungen, Ordnung der Depots etc. zurückgestellt. Die Museen streben an, die Prioritäten neu zu setzen.

Die konservatorische Betreuung der Sammlungen in den Depots (rund 30.000 Objekte, 1650 qm), in den Dauer- und Wechselausstellungen (4150 qm) sowie der technische Auf- und Abbau von Sonderausstellungen unterliegt zwei fest angestellten Personen. Eine Wiederbesetzung der zweiten Stelle ist für Mai 2015 vorgesehen.

Seit 2002 haben die Museen mit der neugeschaffenen Stelle der Museumskoordinatorin (seit März 2014 Vermittlung & Kommunikation) eine Kombinationsstelle, die die Bereiche Museumspädagogik, Großveranstaltungen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Museumsläden usw. betreut. Um diese Mitarbeiterin (Nina A. Schneider M.A.) zu unterstützen, konnte für 3 Jahre (2013-16), eine Mitarbeiterin der Kathinka-Platzhoff-Stiftung gewonnen werden (Sarah Katzlinger). Durch diesen Stellenzuwachs von außen kann der Bildungsauftrag erheblich besser ausgeübt werden. Die Ermöglichung dieser Stelle durch die Kathinka-Platzhoff-Stiftung wird mit großer Dankbarkeit an dieser Stelle gewürdigt.

Die Besucherzahlen und Einnahmen aus museumspädagogischen Angeboten stiegen 2013 und 2014 erheblich an.

Funktionsbereiche, wie die Verwaltungskoordination, Finanzcontrolling, Einwerbung von Drittmitteln etc. (vgl. Brüder Grimm Festspiele) werden derzeit vor allem von der Direktorin geleistet (pro Jahr rund 200.000 Euro Drittmittel für die Museen).

Die Veranstaltungskoordination von Schloss Philippsruhe mit seinen vielfältigen öffentlichen Funktionen – Koordination zwischen Standesamt und Museum, Ort für innerstädtische Veranstaltungen, Vermietung, Nutzung durch Vereine, telefonische Beratung zu Standesamt, Gastronomie, Museum etc. - wird durch Mitarbeiter der Museen ausgeübt. Neben der Betreuung dieser „Grundfunktion“ des Schlosses bietet das Historische Museum Hanau Schloss Philippsruhe zunehmend museumsspezifische Veranstaltungen an.

Folgende Arbeitsbereiche sind neu zu ordnen: 1) Controlling, Organisation, Finanzen, 2) Depots, Sammlungsmanagement, 3) wissenschaftliche Betreuung der Sammlungen, Leihverkehr, Bildarchiv, 4) Schloss-Management, Event-Management, Kulturtourismus.

Aufgrund des kommunalen Schutzschirms können frei werdende Stellen nur innerhalb der Stadtverwaltung Hanau nachbesetzt werden. Um die bestmöglichen Leistungen im Interesse der Stadt und ihrer Bürger zu erzielen, sind deshalb stetige Aufgabenkritik und Prioritätensetzung notwendig.

Ausstattung, Technik und Infrastruktur

Die Dauerausstellungen in Schloss Philippsruhe (2000 qm) und im Museum Schloss Steinheim (380 qm) sind 20 bis 30 Jahre alt und bedürfen einer Neukonzeption. Allein das Museum Großauheim verfügt über eine attraktive Dauerausstellung. Es besteht erheblicher Restaurierungsbedarf für Gemälde, Leuchter und wandfeste Ausstattung. Im Historischen Museum Hanau Schloss Philippsruhe und im Museum Schloss Steinheim muss die Sicherheitstechnik auf den neuesten Stand gebracht werden. Es gibt in allen drei Städtischen Museen keinen Internet-Anschluss zur Terminkoordination an der Kasse und zur Bezahlung mit EC-Karten. Dies sollte dringend behoben werden.

Image, Marketing, Kommunikation, Kulturtourismus

Die einst bauliche Schönheit der Stadt Hanau ist durch die Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges untergegangen. In den Bereichen Kunst und Kultur hat die Staatliche Zeichenakademie eine hohe internationale Reputation, sie ist jedoch bisher kein Bestandteil des Stadtmarketings. Hanau ist bekannt als Standort für amerikanisches Militär in der Zeit des Kalten Krieges, als der „american way of life“ in einem der größten amerikanischen Stützpunkte in Europa mit zeitweise 45.000 amerikanischen Soldaten und ihren Angehörigen das Lebensgefühl der Stadt mitprägte. Die schöne Lage am Main, Parks und Grünanlagen sowie die zwei Schlösser werden bisher kaum in der Außenwirkung wahrgenommen.

Für eine Stadt mit knapp 93.000 Einwohnern hat Hanau eine hohe Anzahl von Museen. Museums- und Kulturmarketing werden von drei Akteuren, den Museen, der Touristinformation der Stadt Hanau und der Hanau Marketing durchgeführt.

Es besteht Bedarf an: aktuellen Flyern für die drei Städtischen Museen, für Bildung und Vermittlung, Orientierungsflyer, Karte/Erfassung für Email-Newsletter, englischsprachige Flyer, Gesamt-Broschüre. Für eine Neugestaltung für Logo, CI wurde im Rahmen des neuen Fachbereichs Kultur, Stadtidentität, Internationale Beziehungen eine Aufgabenstellung für die Museen erarbeitet.

Standesamtliche Trauungen in Schloss Philippsruhe

Schloss Philippsruhe ist ein beliebter Ort für standesamtliche Trauungen. Im Erdgeschoss wird der zentrale Saal, der sogenannte Reiher-Saal, als Trausaal genutzt.

Paare aus ganz Deutschland heiraten im Schloss Philippsruhe. An Wochenenden, wenn viele Paare getraut werden, ist das Foyer voller Menschen. Museumsbesucher haben Orientierungsschwierigkeiten. Viele Hochzeitsgäste wissen nicht, dass sie sich in einem Museum befinden.

Hier müsste eine klare Besucherführung realisiert werden.

Verschmutzungen vor dem Schloss durch rauchende Gäste, Sektausschank mit mitgebrachten Plastikgläsern im Hof, Reis, Hochzeitsdekorationen aus Papier, (Plastik)Blumen, Luftballons etc. werden häufig nicht von den Hochzeitsgästen entsorgt.

Eine Reihe von Serviceleistungen für Trauungen erfolgt durch das Museumspersonal – Öffnung und Schließung außerhalb der Öffnungszeiten (einschließlich Sicherheitsschaltung zur Polizei des Museums), Information für viele Paare und ihre Familien. Museumsmitarbeiter, vor allem Kassenkräfte, Aufsichten und Hausmeister, übernehmen somit viele Dienstleistungen für die Trauungen. An den Einkünften für die Trauungen ist das Museum nicht beteiligt. Hier sollte zwischen IBM, Standesamt und Museum eine einvernehmliche Lösung herbeigeführt werden.

Sicherheit und Brandschutz

Von der Kriminalpolizei des Landes Hessen wurde 2013 ein Sicherheitskonzept für Schloss Philippsruhe erarbeitet. Empfehlungen, u.a. Tasten mit Direktleitung zur Polizei, der Einbau weiterer Sicherheitskameras etc. wurden für die Ausstellung, „Paris mon amour – Meisterwerke des Musée Unterlinden“ im Sommer 2013 umgesetzt. Das Immobilien- und Baumanagement der Stadt Hanau entwickelt derzeit eine neue Brandschutzkonzeption für Schloss Philippsruhe.

2. Zahlen und Fakten

Finanzen

Haushaltsmittel im Verwaltungshaushalt:

Entwicklung 2011 bis 2014 / Investive Mittel

Die Zuwendungen aus dem städtischen Haushalt sowohl für die Programmarbeit (Ausstellungen, Veranstaltungen, Museumspädagogik) als auch für Fixkosten (Aufwendungen für die IT wie Mieten an IBM sowie Telefon, Wartung, Aufsichten,

Büromaterial etc.) wurden in den vergangenen Jahren im Rahmen der Haushaltskonsolidierung gekürzt:

Verwaltungshaushalt Städtische Museen 2011: 388.672 €

Verwaltungshaushalt Städtische Museen 2014: 200.425 €

Im Jahr 2014 betragen die Ausgaben für Fixkosten rund 200.000 € (Stand 10/14).

Einnahmen: Erlöse und Drittmittel 2011 bis 2014

Die Erlöse durch Eintritte betragen 2011 insgesamt 22.600 €. Im Jahr 2014 wurden rund 66.000 € eingenommen. Die Einnahmen durch Drittmittel betragen 2011 insgesamt 80.452 €. Im Jahr 2014 wurden rund 187.500 € Drittmittel akquiriert.

Einnahmen 2011 gesamt: 103.112 €

Einnahmen 2014 gesamt: 253.150 €

Im Ergebnis hängen die Einnahmen sehr stark von attraktiven Ausstellungen ab, sie können mit Drittmitteln ermöglicht werden und ziehen zahlreiche Besucher an, die wiederum Eintritt bezahlen.

Förderer der Städtischen Museen Hanau: Kathinka-Platzhoff-Stiftung, Hanau, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Stiftungen der Sparkasse Hanau, Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, Ernst von Siemens Kunststiftung, Rudolf-August Oetker-Stiftung, Hessische Kulturstiftung, Wolfgang Armin Nagel Stiftung Hanau, Privatpersonen in Hanau.

Analyse der Einnahmen 2014

Im Jahr 2014 wurden mit den städtischen Zuschüssen die laufenden und unverzichtbaren Betriebskosten gedeckt. Die eigentliche Museumsarbeit wie Ausstellungen, Veranstaltungen, Museumspädagogik wurden durch Einnahmen aus Eintritten und Drittmitteln ermöglicht.

„Nicht-Ausgaben“ in den vergangenen Jahren – erheblicher Nachholbedarf

Ausgaben für Restaurierung, Neuerwerbungen, Bestandspflege, Inventarisierung und Dokumentation waren in den vergangenen Jahren sehr gering. Im Bereich der Bestandspflege der Sammlungen besteht erheblicher Nachholbedarf.

Ein Beispiel: Kosten zur Restaurierung von Gemälden des Malers Reinhold Ewald belaufen sich auf ca. 40.000 €.

Grundlegender Restaurierungsbedarf (Minimum):	200.000 € - 500.000 €
Inventarisierung, Software und Personalkosten:	100.000 €
Ankauf Depottechnik Marstall Schloss Philippsruhe:	30.000 € - 50.000 €
Jährlicher Finanzbedarf für Bestandspflege:	20.000 €

Mehreinnahmen durch neue Gebührenordnung

Es wurde 2013/2014 eine neue Gebühren- und Nutzungsordnung für die Städtischen Museen erarbeitet, um die seit 1991 bestehenden Regelungen zu aktualisieren. Insbesondere wurden die Entgelte den Museumseintritten in vergleichbaren Museen im Rhein-Main-Gebiet angepasst, um Mehreinnahmen zu erzielen. Sie trat zum 1.1.2015 in Kraft.

Ausgaben und Imagewirkung der Museen für die Stadt Hanau

Die Museen haben in den Medien im Rhein-Main-Gebiet eine überwiegend gute bis sehr gute Berichterstattung. Die Ausgaben für die Museen ergeben somit eine positive Außenwirkung für die Stadt Hanau.

Darstellung der Flächen der Museen, die von der Stadt Hanau finanziert werden

Historisches Museum Hanau Schloss Philippsruhe:
Gesamtfläche: 3667 qm, davon Dauerausstellung: 2000 qm;
Wechselausstellungsflächen: 450 qm

Museum Großauheim:
Gesamtfläche 1300 qm; Wechselausstellungsfläche: 90 qm

Museum Schloss Steinheim:
Gesamtfläche 380 qm; Wechselausstellungsfläche 67 qm im Schloss

Deutsches Goldschmiedehaus: 460 qm
in allen Ausstellungsbereichen finden Wechselausstellungen statt.

Hessisches Puppenmuseum:
Gesamtfläche 800 qm

Heimatmuseum Mittelbuchen:
Ausstellungsfläche 104 qm

Städtische Museen

Gesamtfläche Städtische Museen: 7467 qm
Fläche Depots: 1650 qm

Besucherstatistik Museen 2012 bis 2014

Jahr		Philippsruhe	Großauheim	Steinheim	Städtische Museen ges.	DGH	Hess. Puppenmus.	Gesamt-zahlen alle Museen
2012	Zahlende Besucher	10.462	2.554	2.861				
	Freier Eintritt	6.708	353	825				
	Hochzeiten, Eintritt frei	47.491						
	Bildung und Vermittlung	5.960	1.103	1.396				
	Museumscafé	7.235						
	Gesamt:	23.130/ 70.856	4.010	5.082	86.948	9.600	15.000	111.548
	Gesamt (ohne Hochzeit. u. Café)							
Anteil Bildung und Vermittlung	35%	38%	38%					
2013	Zahlende Besucher	11.697	2.052	4.423				
	Freier Eintritt	5.422	42	80				
	Hochzeiten, Eintritt frei	53.518						
	Bildung und Vermittlung	7.433	1.184	1.865				
	Museumscafé	7.651						
	Gesamt:	24.552/ 85.721	3.278	6.368	95.367	8.378	17.000	120.745
	Gesamt (ohne Hochzeit. u. Café)							
Anteil Bildung und Vermittlung	43%	58%	41%					
2014	Zahlende Besucher	15.724	1.040	4.519				
	Freier Eintritt	5.223	589	538				
	Hochzeiten, Eintritt frei	49.740						
	Bildung und Vermittlung	4.694	1.146	1.249				
	Dampftage Großauheim		5.000					
	Museumscafé	10.083						
	Gesamt:	25.641/ 85.464	7.775	6.306	99.545	8.441	15.000	122.986
Gesamt (ohne Hochz. u. Café)								63.163

3. Zusammenfassung und Fazit

In den Städtischen Museen sind seit Jahrzehnten bestehende Rückstände in vielen Bereichen aufzuarbeiten: Dauerausstellungen, Depots, Inventarisierung, Brandschutz, IT-Technik etc. In Schloss Philippsruhe wurden umfangreiche Bau- und Sanierungsmaßnahmen durch das Immobilien- und Baumanagement der Stadt Hanau getätigt und werden laufend durchgeführt: u.a. Sanierung der Dächer Nord- und Südflügel, Entfernung von Hausschwamm und Pilz in Schloss Philippsruhe mit einem Investitionsvolumen von rd. 7 Mio. €. Zum anderen müssen zukunftsweisende Konzepte entwickelt und umgesetzt werden.

Die vorhandenen personellen Ressourcen müssen somit auf museale Aufgaben konzentriert und beschränkt werden. Zusätzliche Verstärkung ist perspektivisch wünschenswert.

Fundraising und die Erhöhung von Einnahmen sind ein unverzichtbarer Teil der Museumsarbeit. Der Bereich Ehrenamt soll zuverlässig, verbindlich und rechtssicher aufgebaut werden.

Schloss Philippsruhe ist nicht nur ein Museum. Das Schloss, ein Wahrzeichen der Stadt Hanau, ist Ort städtischer Repräsentation, Trauungsort, Treffpunkt und Veranstaltungsort für Vereine und gesellschaftliche Gruppen. Auf dieses veränderte Nutzungs- und Freizeitverhalten geht die Konzeption ein.

Eine große Herausforderung stellt die Lage im östlichen Rhein-Main-Gebiet dar; ihr Image ist durch Industrie und weniger durch Kultur geprägt. Gleichheit bilden die Museen in Frankfurt eine starke Konkurrenz für potentielle Museumsbesucher und ihre hohe Mobilität.

Im Kern: Es geht um das „Produkt“ Museen in Hanau. Welches Profil und welche Eigenschaften sollen die Städtischen Museen in Zukunft haben? Wie kann es gelingen, dass Museen nicht nur „freiwillige Leistungen“ für Bürgerinnen und Bürger sind, sondern ihren aktiven Beitrag für das kulturelle und gesellschaftliche Leben, Hanaus Außenwirkung in der Region, außerschulische Bildung, Imagepflege und Kulturmarketing für die Stadt leisten können?

Die folgende Konzeption hat Strategien entwickelt, um diese Aufgaben und Herausforderungen anzupacken. 2015 ist im Entwicklungsprozess ein günstiger Moment, da mit der Museumskonzeption nach der Einrichtung des Kulturforums am Freiheitsplatz der nächste Entwicklungsschritt für die Hanauer Kultur, die Museen, mit den Haushaltsberatungen 2016/2017 vorbereitet werden kann.

NEUKONZEPTION – SAMMLUNGEN UND PRÄSENTATION

1. Leitbild für die Städtischen Museen

Unsere Stadt Hanau – unsere Museen in Hanau

Die Städtischen Museen beziehen sich auf die Geschichte und Kulturgeschichte der Stadt Hanau, auf die vielfältigen politischen und territorialen Bezüge der Stadt in ihrer Geschichte einschließlich ihrer wechselnden Territorien, wie Hanau-Münzenberg und Hanau-Lichtenberg. Hanau ist seit dem Ende des 16. Jahrhunderts eine Migrationsstadt, beginnend mit calvinistischen Glaubensflüchtlingen aus den spanischen Niederlanden und der Wallonie. Hanaus Stadtgeschichte hat damit viele europäische Traditionen und Verbindungen.

Die Museen in Hanau sind aktive Orte des Sammelns und zur Vermittlung von Geschichte und Gegenwart. Die Städtischen Museen erzählen nicht nur Stadtgeschichte(n), sondern sind auch Orte, an denen Gegenwart und Zukunft der Stadt diskutiert werden können. Stadtgeschichte ist lokal, regional und international. Sie betrifft viele Bereiche des menschlichen Lebens, z.B. Broterwerb und Wirtschaft, Graftschaft und Rat, Religion, Kunst und Kultur, Kernstadt und eingemeindete Stadtteile, Migration und Tradition, Alt und Jung, Arm und Reich.

Die ständigen Ausstellungen sollen die Kulturgeschichte der Stadt in ihren unterschiedlichen Epochen und Facetten beleuchten. Sonderausstellungen vertiefen Einzelbereiche der Stadt- und Kunstgeschichte. Dabei stehen folgende Fragen im Fokus: Wie wurde aus Hanau, was es heute ist? Was waren wichtige Impulse für die Entwicklung der Stadt? Und wie könnte die Zukunft der Stadt aussehen? Das Panorama der Ausstellungsthemen für Hanau ist weit, vom sozialen Leben in der Stadt, über Märchen bis zu internationalen Kunstausstellungen.

Die Städtischen Museen sammeln Objekte, die Hanauer Stadtgeschichte(n) erzählen: Bilder und Zeugnisse der Hanauer Geschichte und Kunst. Die Schwerpunkte der Sammlung spiegeln die geplanten Ausstellungen wider: Graftschaft und bürgerliche Stadt, Altstadt und Neustadt, Tradition und Migration, Unternehmen und Industrie, Kunst und Design der Hanauer Zeichenakademie, Hanauer Künstlerkarrieren, der Main als Lebensader, Krieg und Frieden, Innovationen und Erfindergeist. Entscheidend ist nicht nur der materielle oder künstlerische Wert eines Objektes, sondern auch die Geschichte, die es über die Stadt erzählt.

Besonders in Besucherservice und Museumspädagogik sind die Städtischen Museen aktiv. Zielpublikum sind vor allem Menschen in Hanau und der Region, Schulklassen, Familien, alle Generationen.

2. Sammlungskonzept – Depots und Inventarisierung

Die Sammlungen der Stadt Hanau und der Hanauer Geschichtsvereine bestehen aus gezielten Ankäufen und vielen Schenkungen. Im Ergebnis gibt es zu vielen Themen Objekte unterschiedlicher Qualität.

Mittel- und langfristig ist es notwendig, den vielfältigen Sammlungsbeständen eine bessere Ordnung zu geben. Als Arbeitsinstrument wurde ein Sammlungskonzept mit fachlichen Kriterien (siehe Anlage) entwickelt. Mit dem Sammlungskonzept sollen die bestehenden Sammlungen auf ihre museumsrelevanten Eigenschaften überprüft werden. Auch aktuelle und künftige Vorhaben für Ankäufe und Schenkungen sind mit den aufgestellten fachlichen Kriterien zu überprüfen. Oberstes Gebot der Sammlungspolitik ist – auch mit Blick auf die angemieteten Depotflächen - qualitative Verdichtung anstelle quantitativer Vermehrung. Sammlungen, die mit öffentlichen Mitteln fachlich betreut werden, sollten keine Ansammlungen sein. Hierzu gehört auch die systematische Provenienzforschung.

Es werden Möglichkeiten für ein Zentraldepot in Hanau gesucht. Für ein Museumsdepot eignen sich vormalige Gewerbeimmobilien mit guter Isolierung und ohne Feuchtigkeit. Ideal wären Gewerberäume in der Nähe von Schloss Philippsruhe. Durch die Zusammenführung der einzelnen Depots sollen die Arbeitsabläufe effektiver gestaltet und Mietkosten minimiert werden.

3. Neues Nutzungskonzept Schloss Philippsruhe

Ausgangslage

In Schloss Philippsruhe befinden sich das Historische Museum, das Papiertheater mit Papiertheatermuseum, der Trausaal der Stadt Hanau, die AG Archäologische Denkmalpflege des Hanauer Geschichtsvereins, Depots der Wetterauischen Gesellschaft und gastronomische Räume (Weißer Saal, Museumscafé).

Im Schloss finden im Roten und Blauen Saal Festveranstaltungen der Stadt Hanau, innerstädtische Veranstaltungen, kulturelle Veranstaltungen, Vorträge Hanauer Vereine etc. statt. Seitens der Museen werden hier vor allem Ausstellungseröffnungen und Vorträge durchgeführt.

Im Marstall befinden sich die Verwaltung der Museen (Obergeschoss) sowie Depots (Erdgeschoss, vormals Pferdeställe und Zwischengeschoss).

Im Remisenbau: Revisionsamt, Hanauer Kulturverein, Simplicius, Sportkreis Hanau, Ortsgericht, VdK.

Vor allem die Raumorganisation im Schloss ist bisher nicht auf die vielfältigen Funktionen des Schlosses ausgerichtet. Aus Gründen des Platzmangels werden Stühle, Museums- und Event-Technik z.B. in Fluren gelagert. Material für die Museumspädagogik ist an drei Orten (Marstall, Schloss) untergebracht. Dies ist nicht arbeitsökonomisch.

Die Dauerausstellung ist teilweise veraltet. Im Eingangsbereich besteht ein Konflikt durch die Nutzung als Eingang für das Museum und als Wartebereich für Hochzeitsgesellschaften aus ganz Deutschland.

Ziele der Neukonzeption

1. Aufwertung eines der bedeutendsten Kulturdenkmäler im Rhein-Main-Gebiet
2. Erhöhung der Einnahmen
3. Nutzungskonzept für das Gesamtkunstwerk Schloss – Park – Orangerie
4. Steigerung der Attraktivität der Dauerausstellungen durch die Entwicklung von schlüssigen Themen der Stadt- und Kulturgeschichte
5. Verbesserung der Aufenthaltsqualität der Räume durch Gestaltung, Inszenierungsqualität, Serviceleistungen, Atmosphäre
6. Vermittlung der historischen Funktionen der Räume
7. Organisation des Schlosses nach den Anforderungen der Nutzung als Vielzweck-Immobilie
8. Entwicklung eines Teilprofils „Brüder Grimm“ im Schloss als Ergänzung zu den Brüder Grimm Festspielen im Amphitheater (Nordflügel)
9. Belebung des Schlosses durch Museums-Veranstaltungen
10. Weiterentwicklung und Profilierung von Schloss und Orangerie für Hochzeiten und Festveranstaltungen
11. Einbeziehung des Skulpturenparks von Schloss Philippsruhe und am Main.

Schwerpunkte der neuen Dauerausstellung

Im Erdgeschoss werden in einer chronologischen Darstellung wichtige Ereignisse der Stadtgeschichte erzählt: Geologische Objekte der Wetterauischen Gesellschaft, römische Geschichte in Hanau, mittelalterliche Geschichte mit Altstadtmodell, Graf Philipp Ludwig II. und die Gründung der Neustadt sowie die Ansiedlung von Juden,

Hanaus Schicksal im 30jährigen Krieg, das 18. Jahrhundert mit der Anlage von Paradeplatz und Wilhelmsbad, Napoleon in Hanau, 19. Jahrhundert – Geschichte von Unternehmen und Arbeitern, Eisenbahnanlagen im Lamboygebiet. Vom 20. Jahrhundert werden der Erste Weltkrieg präsentiert und die Weltwirtschaftskrise. Einen Schwerpunkt bildet eine kulturhistorische Präsentation der Zeichenakademie der 20er Jahre. Es folgen die Zeit des Nationalsozialismus, die Zerstörung und der Wiederaufbau in Hanau, bis hin zur Konversion der Militärareale und Stadtbau.

In der Bel Etage/Obergeschoss werden einzelne herausragende Themen und Sammlungsbestände vorgestellt: Die Grafschaft Hanau-Münzenberg und ihre dynastischen Beziehungen, die Gründung der Neustadt mit der Präsentation von Fayencen und Gemälden, das Papiertheater, die Hanauer Zeichenakademie im 18. und 19. Jahrhundert, von dort anknüpfend Ludwig Emil Grimm als Bindeglied zu den Brüdern Wilhelm und Jacob Grimm. Im Nordflügel wird in einer erlebnisorientierten Mitmachausstellung eine Grimm-Abteilung realisiert.

Darstellung der Konzeption, nach Räumen gegliedert

Unteres Vestibül, Foyer – Eingang

Das Foyer hat zwei Funktionen: Eingangsbereich für das Standesamt und für das Museum, die es besser zu ordnen gilt.

Ziele für das Foyer

- Offenes Foyer mit freundlichem und kompetentem Empfang
- Elegantes, modernes, wenig aufdringliches Besucherleitsystem
- Erläuterung / Kommunikation der Ausstellungsbereiche
- Schaffung eines barrierefreien Rundgangs im Erdgeschoss mit Zugang zum Fahrstuhl
- Schaffung des Zugangs zum historischen Bad
- Gebrauchsmöbel wie Garderobe, Schließfächer, Informationsstände im Eingangsbereich erhalten neuen Aufstellungsort.

Rundgang für Besucher

Der Rundgang beginnt an der Kasse (aktueller Kassenraum). Von dort gehen die Besucher zum Durchgangsraum. Der Raum, der seit langem als Ablage/Büro genutzt

wird, erhält eine neue Funktion: Garderobe, Schließfächer, Schirmständer, Wickelkommode. Die Besucher gehen dann weiter zum historischen Bad.

Die neue Dauerausstellung soll Menschen, Themen und Ereignisse der Hanauer Geschichte und des Hanauer Stadtlebens zeigen und vermitteln. Die Stadtgeschichte reicht von der Vor- und Frühgeschichte über die römische Besiedlung in Kesselstadt, die 1143 erstmals erwähnte Inselburg Hanau im Mündungswinkel der Kinzig, Alt- und Neustadt, die NS-Zeit, das zerstörte Hanau 1945, den Wiederaufbau bis zur aktuellen Konversion und zum Stadtumbau.

Die Räume im Erdgeschoss erzählen die Stadtgeschichte ab den ersten Besiedlungsspuren. Der Weg führt von der Nordseite – Raum für Raum – bis zum südlichen Ende des Corps de Logis. Die Themen sind abgestimmt mit den Schulplänen des Landes Hessen von der Grundschule bis zum Gymnasium. Eine Chronik der Stadtgeschichte seit ihren Anfängen ergänzt die Präsentation.

Wer das heutige Hanau verstehen will, muss die Geschichte aller Menschen erzählen, die in dieser Stadt leben. Gleichsam einen roten Faden der Dauerausstellung bilden Zugezogene: calvinistische und hugenottische Glaubensflüchtlinge, Flüchtlinge aus Deutschlands früherem Osten nach dem Zweiten Weltkrieg und der DDR, Arbeitsmigration im 20. und 21. Jahrhundert. Kurz gesagt: Hanau hat eine europäische bis internationale Geschichte.

Erdgeschoss, nördliche Seite, Exponate der Wetterauischen Gesellschaft, Römerzeit, Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert

Der Ausstellungsrundgang durch die musealen Räume beginnt mit einer Einführung in den Fluren: Was zeichnet Hanau aus? Was denken Hanauerinnen und Hanauer über die Stadt, was sagen andere?

- 1) Zwei Säle im Nordflügel, Erdgeschoss: Exponate der Wetterauischen Gesellschaft. Die Präsentation erfolgt in Zusammenarbeit mit der Wetterauischen Gesellschaft
- 2) Eckzimmer zwischen Nordflügel und Corps de Logis: Altstadt von Hanau, mittelalterliches Hanau. In diesem Raum kann das Altstadtmodell von Glasermeister Jacob, das ursprünglich für das Kulturforum am Freiheitsplatz geplant war, wirkungsvoll präsentiert werden.
- 3) Einführung zur Geschichte der Sammlungen, Sammler und Museen in Hanau, die Museumslandschaft Hanau: Verweise auf das Museum Schloss Steinheim, zum Deutschen Goldschmiedehaus, zum Museum Großauheim, sowie zum Hessischen

Puppenmuseum. Weiter: Hessisches Forstmuseum, Museumseisenbahn, Burgruine Wilhelmsbad, Heimatmuseum Mittelbuchen und Zentrum für Ortsgeschichte in Klein-Auheim

- 4) Neustadtgründung, Ansiedlung einer jüdischen Gemeinde 1603 durch Philipp Ludwig II., 30jähriger Krieg – Lamboy
- 5) Gold- und Silberschmiede in Hanau seit dem Ende des 16. Jahrhunderts – Apotheken – Schwerpunkt: Erstmalige Platinschmelze 1856 in Hanau durch Wilhelm Carl Heraeus
- 6) Aufklärung, Französische Revolution und Napoleon in Hanau, „Franzosenzeit“
- 7) Soziale Geschichte im 19. Jahrhundert – Revolte und Revolution 1832 / 1848, Industrialisierung und Arbeiter – Hanau im Kaiserreich, Kasernen und Pulverfabrik, Eisenbahn
- 8) Unternehmen und Unternehmerpersönlichkeiten in Hanau - Fritz Canthal, W. C. Heraeus, Eisenkunstguss E.G. Zimmermann, Dunlop, Marienhütte Großauheim, bürgerliche Möbel in Hanau etc.
- 9) Erster Weltkrieg, Wirtschaftliche Krisen in den 20er Jahren (Medienstation).

Erdgeschoss, südliche Seite - das 20. Jahrhundert in Hanau bis heute

In den südlichen Räumen des Corps de Logis wird die Biographie der Stadt Hanau im 20. und beginnenden 21. Jahrhundert erzählt. Verschiedene Aspekte sind einbezogen: Politische Geschichte, Kunstgeschichte – Hanauer Zeichenakademie – Architekturgeschichte, Migrationsgeschichte etc.

Themen

- 1) Drei Räume zur Hanauer Zeichenakademie im 20. Jahrhundert – eine unbekannte Schule der Moderne: An der Hanauer Zeichenakademie studierten im 20. Jahrhundert berühmte Maler und Designer: u.a. August Gaul, Wilhelm Wagenfeld und Reinhold Ewald. Vor den großen Kunstakademien in Paris wurde an der Hanauer Zeichenakademie Frauen ausgebildet, z.B. Eugenie Bandell. Hugo Leven unterrichtete an der Hanauer Zeichenakademie Wilhelm Wagenfeld, Christian Dell und Herbert Zeitner. Wagenfeld und Dell arbeiteten später am Bauhaus Weimar. Im Umfeld der Zeichenakademie wurde z.B. German Grobe ausgebildet, der in Düsseldorf wirkte und viele Jahre an der niederländischen Küste malte. Die Hanauer Zeichenakademie ist als Wegbereiterin der Moderne bisher außerhalb von Hanau wenig bekannt. Durch die Dauerausstellung soll dieses Desiderat nachgeholt

werden. Ergänzend soll eine Hörstation für den in Hanau geborenen Paul Hindemith eingerichtet werden. Zeitlicher Kontext: Themen des städtischen Lebens in Hanau 1909-1920, Moderne in Hanau, Oberbürgermeister Kurt Blaum, der Main und der Hanauer Hafen, Architektur der Moderne in Hanau und Frankfurt.

- 2) Nationalsozialismus: Anpassung, Widerstand, Zwangsarbeiter, Deportation von Juden, Arisierung, Zweiter Weltkrieg, Zerstörung von Hanau: Fotos, Zeitzeugenberichte, Gemälde (Nagel, Ewald).
- 3) Großer Raum am Ende des Rundgangs: Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg, Flüchtlinge; Amerikaner in Hanau – „the american way of life“ in Hanau; Hanau – ein technologischer global player; Konversion und Stadtumbau (evtl. mit Medieneinsatz und Hörstationen).

Dieser Raum hat eine hohe Bedeutung als letzte Etappe im historischen Zeitstrahl im Erdgeschoss: Sowohl aus inhaltlicher Sicht als auch aus der Perspektive der Dramaturgie der Ausstellungsgestaltung muss dieser Raum einen gelungenen Abschluss und Höhepunkt in der Dauerausstellung im Erdgeschoss bilden.

- 4) Gang vom letzten zum ersten Raum:
Alternative 1: Ausstellung zum Thema Hochzeit in unterschiedlichen Ländern und Kulturkreisen – Angebot für Besucher und Hochzeitsgäste mit Migrationshintergrund.
Alternative 2: Präsentation von Kunstgewerbe der Hanauer Zeichenakademie

Galerie mit spätklassizistischen Wandmalereien - Übergang zur Gastronomie

Vor kurzem wurden im angrenzenden Raum, der den historischen Verbindungsgang bildet zwischen dem Corps de Logis und dem Weißen Saal, spätklassizistische Wandmalereien entdeckt. Es bietet sich an, die qualitätsvollen Wandmalereien im Kontext mit zeitgenössischen Beispielen in einer Dokumentation/Dauerausstellung in dem Raum (z.B. durch Wandtafeln) den Besuchern zu vermitteln. Damit wird der Raum zum Exponat. Weitere herausragende Beispiele finden sich z.B. im Pompejanum in Aschaffenburg und in Bauten des englischen Landschaftsgartens Wörlitz.

Bel Etage / Obergeschoss

Empfang und Besucherservice im Vestibül

Die Besucher haben das Erdgeschoss verlassen und kommen über den Treppenaufgang in das obere Vestibül zum Museumscafé / mit Besucherservice, Empfang, Orientierungshilfe.

Räumliche Gliederung des Obergeschosses

Im Konzept für die neue Dauerausstellung erschließt sich die erste Etage vom Zentrum aus - Roter und Blauer Saal sowie historischer Bibliothekssaal. In den drei Räumen wird die Geschichte der Grafschaft sowie von Schloss und Park präsentiert.

Südlich schließt sich in vier Sälen die Geschichte der Hanauer Neustadt an, Porträts von Bürgern der Neustadt, Fayencen der frühesten Gründung einer Fayencemanufaktur in Deutschland (1661), Stillleben von Malern aus den Niederlanden bzw. Migranten aus den Niederlanden in Frankfurt und Hanau, Exponate der Wallonisch-Niederländischen Gemeinde in Hanau. Den Beginn bildet Graf Philipp Ludwig II. von Hanau-Münzenberg.

Die Enfilade nördlich der historischen Bibliothek soll Maler, Gold- und Silberschmiede der Hanauer Zeichenakademie des 19. Jahrhunderts in Verbindung mit ihren bürgerlichen Auftraggebern, Persönlichkeiten und Ereignissen der Stadtgeschichte präsentieren, beginnend mit dem Maler Anton Wilhelm Tischbein (1730 Haina – 1804 Hanau).

Roter Saal, Blauer Saal, historischer Bibliothekssaal

Der Rote Saal und der Blaue Saal werden weiterhin für Veranstaltungen genutzt. Im Bibliothekssaal sollen an der Nordseite und an der Gartenseite sowie an der Südseite Wandabwicklungen in guter Lesehöhe – z.B. auf schrägen Tafeln (Holz, Kunststoff, Glas) platziert werden mit Informationen über folgende Themen:

Die Herren von Hanau, die Grafen von Hanau-Münzenberg, die Grafen von Hanau-Lichtenberg, eine Landkarte, um die Trennung der Territorien zu verdeutlichen, europäische dynastische Verbindungen (Stammbäume), Informationen über das ehemalige Stadtschloss und Schloss Philippsruhe einschließlich Vorgängerbau, Gartenkunst. Ein besonderer Akzent soll die Präsentation des Lebens in Schloss Philippsruhe darstellen: Grafen, Landgrafen, Kurfürsten und ihre Frauen und Familien sowie die Dienerschaft.

Im Blauen Saal, dem Musikzimmer mit Steinway-Flügel, werden in Zusammenarbeit mit Hanauer Musikschaaffenden regelmäßige Konzerte / Matineen veranstaltet (Beginn im März 2015).

Speisesaal

Der Raum kann zur Vermietung für hochrangige Veranstaltungen genutzt werden, z.B. Hochzeiten, Empfänge, Imbiss, Veranstaltungen für Familien und Unternehmen etc. Der Raum hat einen idealen Zugang über das Treppenhaus. Die historische Funktion als Speisesaal sorgt für eine angenehme Atmosphäre. Zu seltenen Anlässen kann die Orgel in der Musikkommode erklingen.

Raum hinter dem Speisesaal

Stuhl- und Tischlager

Historisches Porzellankabinett

Mittelfristige Perspektive: Küche für Museumscafé.

(Sehr) langfristige Perspektive: Rekonstruktion Porzellankabinett, das sich in Schloss Fasanerie Eichenzell befindet.

Graf Philipp Ludwig II. von Hanau-Münzenberg und die Hanauer Neustadt - ehemaliges Boudoir der Landgräfin Anna 1880

Aktuelle Präsentation: Porträts u.a. von Anton Wilhelm Tischbein, Conrad Westermayr, Jean Louis Gallien etc.

Der Raum bildet den inhaltlichen und räumlichen Übergang zwischen den beiden Sälen zur Repräsentation der Grafschaft und den Räumen mit dem Thema Hanauer Neustadt.

Die Geschichte der Hanauer Neustadt, bedeutende Persönlichkeiten bei ihrer Gründung, Unternehmerpersönlichkeiten, die Gründung der Wallonisch-Niederländischen Gemeinde und nicht zuletzt die Gründung der ersten deutschen Fayencemanufaktur (1661) sollen als Gesamtheit präsentiert werden.

Graf Philipp Ludwig II. von Hanau-Münzenberg übernahm 1595 die Herrschaft, 1596 heiratete er Katharina Belgia (1578 Antwerpen – 1648 Den Haag), eine Tochter von Wilhelm von Oranien. 1597 unterzeichnet Graf Philipp Ludwig II. von Hanau-Münzenberg die sog. Capitulation, einen Vertrag für Neubürger, am Ende des 16. Jahrhunderts aus den damaligen „Spanischen Niederlanden“, aus den heutigen Ländern Belgien, Niederlande und dem heutigen nordöstlichen Teil von Frankreich u.a. nach Deutschland.

Mit der Gründung der Neustadt begann ein bahnbrechender wirtschaftlicher, künstlerischer und kultureller Aufschwung für Hanau, denn die Flüchtlinge kamen aus den wirtschaftlich und kulturell hoch entwickelten Niederlanden. Nach der Aufhebung des Ediktes von Nantes folgten den calvinistischen Glaubensflüchtlingen Hugenotten aus Frankreich. Mit diesen Fluchtbewegungen ist ein herausragender Kulturtransfers verbunden.

Geplante Neukonzeption: Darstellung des Hofes, des Grafen Philipp Ludwig II., des Großen Kurfürsten, mit einer Oranierin verheiratet und calvinistisch (kleiner Stammbaum) und Werke von Malern, die an Höfen der Oranier in Den Haag, Brandenburg und ihrem Umfeld tätig waren:

- Kopie nach Paulus Friskus/Paul Fritsch, Graf Philipp Ludwig II. von Hanau-Münzenberg
- Willem von Honthorst, Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg
- Jan Fyt, Marmorbrunnen mit Pfau
- Johann Liss, Allegorie Herbst und Allegorie Frühling
- Melchior de Hondecoeter: Jagdstillleben, 2. Hälfte 17. Jh.
- Coenrat Roepel: Jagdstillleben mit Reh

Eckzimmer: Präsentation der Fayencen - ehemaliger Wintergarten der Landgräfin Anna

Aktuelle Präsentation: Porträts von Anton Wilhelm Tischbein

Die erste und älteste deutsche Fayencemanufaktur wurde in Hanau 1661 gegründet. Die beiden Frankfurter Kaufleute niederländischer Herkunft, Daniel Behaghel (1625-1698) und Jacobus van der Walle (1631 - ca. 1694) erhielten am 5. März 1661 von Graf Friedrich Casimir (1623-1685) das erbetene Privileg zur Fayenceherstellung auf 20 Jahre. Die Fabrik wurde – unter wechselnder Leitung – bis 1806 betrieben. In diesem Eckraum, der mit vier Fenstern über eine gute Beleuchtung verfügt, sollen mit hohen Wandvitruinen die Hanauer Fayencen prächtig präsentiert werden. Das Historische Museum Hanau Schloss Philippsruhe und der Hanauer Geschichtsverein 1844 e.V.

verfügen über reiche Sammlungen, davon wird bisher nur ein kleiner Teil in der Dauerausstellung im historischen Speisesaal präsentiert.

Geschichte und Persönlichkeiten bei der Gründung der Neustadt

Ehemaliges Antichambre und Toilettenzimmer der Landgräfin Anna 1880

Schlafzimmer der Landgräfin Anna 1880

Die Gründung der Neustadt, die zentrale Rolle der Wallonisch-Niederländischen Gemeinde, einzelne Unternehmerpersönlichkeiten sollen in den zwei Räumen vermittelt werden. Herausragende Werke, die sowohl anschaulich Hanauer Neustadtgeschichte, europäische Glaubensgeschichte und den Transfer von Kunst aus den Niederlanden nach Hanau schildern, bilden den Kern der Präsentation und sollen anschaulich kommuniziert werden.

Vorhandene Werke:

- Bildnis Jean Calvin, Umkreis Hans Holbein (Eigentum Wallonisch-Niederländische Gemeinde)
- Isaak Soreau (1604 Hanau – 1645 Frankfurt), Früchtekörbe
- Peter Soreau, Stilleben mit Äpfeln und Stilleben mit Glasvase
- Unbekannter Maler, Die Zehn Gebote (Eigentum Wallonisch-Niederländische Gemeinde)
- Porträt René Mahieu (1544 Valenciennes – 1607 Hanau)
- Porträt Maria Walterin, Schwester von René Mahieu
- Hanauer Bürgersleute

Eine interessante Ergänzung hierzu bilden Funde der Grabung Westcarré 2014, Gebrauchswaren der Neustadtgründer um 1600.

Eckraum

In Schloss Philippsruhe gibt es einen großzügigen Bereich für Wechsellausstellungen im Dachgeschoss. Es gibt jedoch keinen Ausstellungsbereich für kleinere Wechsel- / Kabinettausstellungen zu Stadtgeschichte, einzelne Bestände der Sammlungen, insbesondere der Hanauer Zeichenakademie, Präsentation von Werken von Kindern, zu Jubiläen und Jahrestagen etc. Hier soll ein solcher Wechsellausstellungsbereich geschaffen werden.

Südflügel – Museum des Forums Papiertheater Schloss Philippsruhe e.V.

In Schloss Philippsruhe befindet sich seit 1989 die umfangreiche Papiertheatersammlung des Vereins Forum Hanauer Papiertheater Schloss Philippsruhe e.V. Der Theaterraum, die Sammlungen und Theaterwerkstätten befinden sich im Südflügel. Es ist geplant, im Rahmen der Neukonzeption des Schlosses, die Präsentation zu erneuern. Themen sollen sein: Die Geschichte des Papiertheaters in Europa, Verbindungen zur Romantik und Pädagogik der Brüder Grimm.

Der in Hanau ansässige Verein mit Mitgliedern aus mehreren europäischen Ländern führt in Schloss Philippsruhe regelmäßig selbst produzierte Papiertheaterstücke auf.

Raumplanung

- Raum zur Präsentation von Papiertheaterbühnen
- Papiertheater
- Werkstatt
- Schaudapot Papiertheater
- Flur: Präsentation der Geschichte des Papiertheaters
- Raum zur Lagerung von Ausstellungstechnik und museumspäd. Material
- Räume zur Lagerung von Veranstaltungstechnik, Tische, Stehtische, Stühle für Veranstaltungen und Events, Gastronomie

Erste Etage, Nordseite

Gemälde und Kunsthandwerk der Hanauer Zeichenakademie – von 1772 bis 1900

Eine zentrale Institution der Hanauer Wirtschafts- und Kunstgeschichte wird in der Dauerausstellung bisher nicht thematisiert: Die Hanauer Zeichenakademie. Sie soll in der Neukonzeption in zwei Abschnitten präsentiert werden, jeweils im Einklang zur Raumdekoration in Schloss Philippsruhe. Es handelt sich um die Räume, in welchen 2013 die Ausstellung über Friedrich Bury gezeigt wurde.

Die Hanauer Zeichenakademie wurde 1772 zur Ausbildung des Nachwuchses der Gold- und Silberschmiede gegründet. Bis dahin wurden Lehrlinge nach Paris zur Ausbildung geschickt. Nicht nur angehende junge Männer, die diesen Beruf erlernen sollten, sondern auch Jugendliche, Männer und später auch Frauen, die gut zeichnen konnten, schickte man oft schon während der Schulzeit zur Hanauer Zeichenakademie.

Als „Vater“ der Hanauer Zeichenakademie gilt der Hofmaler Anton Wilhelm Tischbein, er unterrichtete u.a. den Maler Friedrich Bury. Als höfischer Maler bildet er im Museumskonzept die Verbindung zwischen den Themen Grafschaft und Zeichenakademie. Die Zeichenakademie hat eine Reihe von herausragenden Malern hervorgebracht, darunter Moritz Daniel Oppenheim, Friedrich Karl Hausmann und Georg Cornicelius.

In einer sowohl chronologischen als auch thematischen Reihenfolge – bürgerliche repräsentative Porträts, Kinderporträts, Landschaften etc. sollen Gemälde von Malern der Hanauer Zeichenakademie präsentiert werden.

Zum Kundenkreis der Maler zählte vor allem das erstarkende Hanauer Bürgertum. Mit der Präsentation soll diese bisher weithin unbekannte „Hanauer Malerschule“ im Schloss als Einheit präsentiert werden. Bei den Porträts sollen Bezüge zur Hanauer Stadtgeschichte, Familien- und Wirtschaftsgeschichte aufgezeigt werden.

Ludwig Emil Grimm – Übergang zwischen Malern der Hanauer Zeichenakademie des 19. Jahrhunderts und seinen Brüdern Jacob und Wilhelm Grimm

Ludwig Emil Grimm war ein exzellenter Zeichner, Porträtist von sehr intim wirkenden Porträts und ein wacher Dokumentar von politischen Ereignissen. Zeichnungen und sein grafisches Werk sollen den Abschluss der Galerie und Übergang zu seinen Brüdern Jacob und Wilhelm Grimm bilden. In dem Kabinett, in welchem viele Jahre ein kleines Märchenspiel mit Musik sowie die Revolutionsgeschichte des 19. Jahrhunderts präsentiert wurden, sollen regelmäßig kleine Ausstellungen von Werken von Ludwig Emil Grimm gezeigt werden. Der Raum kann abgedunkelt werden und bietet somit ideale Voraussetzungen im Bereich Lichtschutz für die Grafik.

Der Romantiker Clemens Brentano vermittelte Grimms Ausbildung zum Radierer bei dem Kupferstecher und Lehrer der Münchner Akademie, Carl Ernst Christoph Heß (1755-1828). Clemens Brentano lud Grimm 1816 zu einer Italienreise ein, wo er u.a. die Ateliers von Overbeck, Thorwaldsen, Canova und Koch aufsuchte. Sein radiertes Oeuvre umfasst über 250 Nummern, sein zeichnerisches Werk zählt 2000 Blatt. Ludwig Emil Grimm nahm u.a. Zeichenunterricht gemeinsam mit Bettine Brentano und stellte das Titelbild für den 3. Band des „Des Knaben Wunderhorn“ und die „Kinderlieder“ von Clemens Brentano und Arnim her.

Mit dem berühmten Doppelporträt setzte er seinen Brüdern ein Denkmal. Er illustrierte die „Kinder- und Hausmärchen“ seiner Brüder und verhalf dem Buch damit „eines der populärsten Kinderbücher“ zu werden.

Die Sammlung von Zeichnungen und Grafiken von Ludwig Emil Grimm im Eigentum der Städtischen Sammlungen und des Hanauer Geschichtsvereins gehören zu den umfangreichsten Sammlungen zu Ludwig Emil Grimm weltweit. Sie bilden ein Alleinstellungsmerkmal des Museums.

Jacob und Wilhelm Grimm

konzeptionelle Verbindungen zum Romantik-Museum in Frankfurt

Hanau ist die Geburtsstadt der Brüder Grimm. Im Jahr 2006 wurde ihr die offizielle Zusatzbezeichnung „Brüder-Grimm-Stadt“ durch das Land Hessen verliehen. In den vergangenen Jahren gab es Überlegungen und Pläne, in der Stadtmitte ein Brüder Grimm Kultur-Zentrum zu errichten. Dieser Plan wurde im Herbst 2012 aus Kostengründen zurückgestellt. Innerhalb von Hessen präsentieren Museen in Steinau an der Straße, Marburg und Kassel, spätere Lebensorte der Grimms, Sammlungen zu den Brüdern Grimm. Sie spielen im kulturtouristischen Profil der Städte eine zentrale Rolle.

In Schloss Philippsruhe gibt es museale Exponate aus dem Leben von Jacob und Wilhelm Grimm; ein Gehrock sowie eine Aktentasche und die Originalentwürfe für das Nationaldenkmal können als herausragend bezeichnet werden. Daher wurde für die Neukonzeption ein Weg gesucht, in der Brüder-Grimm-Stadt Hanau in Schloss Philippsruhe sowohl eine attraktive Präsentation zu schaffen als auch Hanau-spezifische Alleinstellungsmerkmale hervorzuheben.

Schaffung eines neuen Teilprofils innerhalb des Schlosses:

Die Brüder Grimm, französisch-deutscher Kulturtransfer in Hanau und eine erlebnisorientierte Präsentation von Märchen der Brüder Grimm

Der Raum, in welchem derzeit Exponate zu den Brüdern Grimm präsentiert werden an der Nordseite des Corps de Logis, soll eine räumliche und inhaltliche Verbindung zwischen der „klassischen“ Dauerausstellung im Corps de Logis und der erlebnisorientierten Präsentation zu den Brüdern Grimm im Nordflügel bilden.

Anlässlich des Jubiläums „200 Jahre Kinder- und Hausmärchen“ wurde im Mai 2013 eine neue Präsentation zu den Brüdern Grimm im Schloss eingerichtet. Heiner Boehncke hat die Bedeutung von Hanau für den französisch-deutschen Kulturtransfer durch Märchen betont.

In der Präsentation zu den Brüdern Grimm soll somit der französisch-deutsche Kulturtransfer im Werk der Brüder Grimm deutlich stärker als bisher hervorgehoben werden. Die Familie Grimm wohnte bis 1791 in der calvinistisch und französisch geprägten Hanauer Neustadt (Paradeplatz und Langstraße). Eine der Märchenbeiträgerinnen der Brüder Grimm, Marie Hassenpflug, hatte calvinistische Vorfahren aus Südfrankreich. Neben der familiären Erzähltradition in hugenottischen Familien waren die „Contes“ von Charles Perrault eine wichtige Quelle für die Brüder Grimm. Jacob Grimm befand sich von 1804 bis 1805 als studentische Hilfskraft von Savigny in Paris. Er studierte u.a. Rechtsquellen in der Französischen Nationalbibliothek.

Die Brüder Grimm waren Teil eines Netzwerkes von Romantikern, u.a. Friedrich Carl von Savigny, Achim von Arnim und Clemens Brentano. Unweit von Hanau befindet sich das Hofgut Trages der Familie von Savigny. Sie waren Mitglieder der Göttinger Sieben. Jacob Grimm gilt als einer der Gründerväter der Sprachwissenschaft: Deutsches Wörterbuch, Deutsche Grammatik. Beide Brüder haben ihren Beitrag geleistet bei der Wiederentdeckung des Mittelalters als „Mythos einer unversehrten Vergangenheit“. Ein weiteres Forschungsgebiet war das Recht.

Die gedanklichen, persönlichen und geografischen Beziehungen sollen in der neuen Dauerausstellung interaktiv, mit einem Film und passend zu Lehrplanthemen in der Schule vermittelt werden.

Nordflügel – enge Kooperation mit den Brüder Grimm Festspielen

Anknüpfend an die Konzepte zum geplanten Brüder Grimm-Kulturzentrum im historischen Kanzleigebäude im Stadtzentrum soll in der ersten Etage des Nordflügels eine fachlich fundierte, erlebnisorientierte Mitmach-Ausstellung für Kinder zum Thema Märchen der Brüder Grimm eingerichtet werden. Als weitere Vorbilder und Anregungen fungieren u.a. das Kindermuseum im Landesmuseum Württemberg in Stuttgart und die pädagogisch gestalteten Spiel- und Werkräume für Kinder in einem Märchen-Ambiente für verschiedene Altersstufen im Dachgeschoss des Schlosses Lenzburg im Aargau in der Schweiz.

Die Realisierung und der Einbau von Märchenwelten, die immer wieder neu eingerichtet werden können, soll in Zusammenarbeit mit den Werkstätten der Brüder

Grimm Festspiele erfolgen. Die Gestaltung der Ausstellungsräume in Schloss Philippsruhe kann unmittelbar von den Aufführungen der Brüder Grimm Festspiele profitieren.

Auf diese Weise werden die Festspiele und das Museum inhaltlich und programmatisch eng verknüpft. Aus der Zusammenarbeit ergeben sich arbeitsökonomische Synergieeffekte und damit Kosteneinsparungen.

Das Konzept für Kommunikation und Marketing stellt eine Reihe von weiteren Projekten der Zusammenarbeit zwischen den Brüder Grimm Festspielen und dem Historischen Museum Hanau Schloss Philippsruhe vor, um das Thema Brüder Grimm in Hanau inhaltlich mit Leben zu erfüllen.

Raumplanung Nordflügel, erste Etage

- Räume Brüder Grimm – inhaltliche und gestalterische Anpassung nach Ideen der neuen Gesamtkonzeption
- Interaktiver Raum über Leben und Werk der Brüder Grimm
- Erlebnisorientierte Märchenlandschaft zum Mitmachen
- Gang: Darstellung der Biografie der Brüder Grimm (Einbeziehung Konzept Brüder Grimm-Kulturzentrum)
- Lagerung: Museumstechnik, Klimageräte

Nordflügel, Erdgeschoss: Funktionsbereiche Vermittlung und Bildung

Im Schloss Philippsruhe finden in den Museumsräumen Abendvorträge und standesamtliche Trauungen, auch außerhalb der Museumsöffnungszeiten statt. Diese Nutzungsform des Gebäudes erfordert permanent die Sonderöffnung und Schließung des Schlosses gemäß dem Sicherheitskonzept: Die Alarmschaltung des Gebäudes mit Direktleitung zur Polizei durch die Haustechniker sowie das Öffnen und Schließen durch Aufsichten.

Die Museumspädagogik muss sich bisher mit einem kleinen Bereich im Dachgeschoss begnügen. Weitere Lagerräume für Material befinden sich im Marstall. Die räumliche Verteilung ist nicht arbeitsökonomisch.

Neue Raumplanung im Nordflügel, Erdgeschoss

Der Nordflügel hat einen eigenen Zugang und befindet sich außerhalb des Sicherheitsbereiches des Museums. Vom Zugang in der Mittelachse aus lässt sich die Etage in zwei Funktionsbereiche aufteilen, in den nördlichen Räumen ist der zukünftige Bereich Bildung und Vermittlung einschließlich Vorträge, Veranstaltungen. In den südlichen Bereichen werden herausragende Exponate der Wetterauischen Gesellschaft präsentiert. Der südliche Bereich im Nordflügel gehört zum Sicherheitsbereich des Museums. Die nördlichen Räume – Museumspädagogik und Lagerung technischer Ausstattung - sind räumlich und sicherheitstechnisch klar voneinander getrennt.

Südliche Hälfte des Nordflügels, Erdgeschoss

- Zwei große Räume Präsentation Exponate der Wetterauischen Gesellschaft
- Personalraum
- Lager für Verkaufsartikel

Nördliche Hälfte des Nordflügels, Erdgeschoss

- Zwei repräsentative Räume mit hoher Deckenhöhe in herausragendem Schlossensemble für Abendveranstaltungen, Seminare, Vorträge, Filmvorführungen
- Toiletten
- Museumstechnik, Haustechnik
- Personalräume/ Küche

Dachgeschoss

Die Räume zur Nutzung für Wechselausstellungen, als Galerieräume bezeichnet, wurden vor kurzem mit LED-Beleuchtung und modernen Sicherheitskameras ausgestattet. Sie eignen sich hervorragend für große Wechselausstellungen.

In den angrenzenden Räumen soll die beengte Unterbringung von Restaurierung, Ausstellungstechnik, Rahmen ausgeweitet werden.

Für den Hanauer Geschichtsverein empfiehlt sich die Verlagerung der Archäologischen Bibliothek in das Kulturforum auf dem Freiheitsplatz.

Marstall

Depots und Museumsverwaltung

Orangerie

Vermietung für Veranstaltungen und Festgesellschaften, siehe Konzept Kommunikation und Marketing.

4. Museum Großauheim – Industrie und Kunst

Industriegeschichte

Das Museum Großauheim erhielt Ende 2011 eine neue Dauerausstellung.

Vor allem an den Eröffnungsveranstaltungen sowie zu Veranstaltungen wie z.B. Dampftagen und „Klangkunst trifft Industriekultur“ wird das Museum gut besucht. Die Besuchererfassungen der vergangenen Ausstellungen haben ergeben, dass Besucher vor allem von außerhalb kommen.

Der große attraktive Maschinensaal, verbunden mit den vorhandenen Dampfmaschinen, bietet die Möglichkeit, Veranstaltungen, Lesungen, Konzerte etc. im Museum Großauheim abzuhalten. Die Route der Industriekultur bietet gute Voraussetzungen, das Museum im Raum Frankfurt Rhein-Main kostenlos zu vermarkten. Derzeit finden Gespräche mit örtlichen Jugendmusikschulen und Vereinen statt, um das Museum mit Jazz-Matinee und Konzerten insbesondere zur Klanginstallation von Erwin Stache zu beleben.

Die in Großauheim geborenen Künstler August Gaul und August Peukert

Der vordere Bereich des Museums zeigt Exponate des Bildhauers August Gaul (1869–1921). Die neu gestaltete Abteilung zeigt vorwiegend frühe Entwürfe, darunter einen Guss der großen *Stehenden Löwin* und die originale Figurengruppe der *Jungen Bären*.

Gaul wurde in Großauheim geboren und seit 1884 an der Königlichen Zeichenakademie in Hanau unterrichtet. 1898 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der Berliner Secession.

August Peukert (1912–1986) wurde in Großauheim geboren und an der Zeichenakademie bei Richard Estler und Reinhold Ewald ausgebildet. Im ersten Obergeschoss des Museums wurde ein Bereich für August Peukert eingerichtet. Er umfasst Peukerts Frühwerk, die Nachkriegszeit und die Landschaften der 50er Jahre, experimentelle Monotypien und Mischtechniken sowie sozialkritische und freie Werke der Spätphase.

In Großauheim gibt es drei Galerien, die 2015 die Großauheimer Kunststationen im Museum Großauheim reaktivieren werden.

Perspektiven

Das Profil als Museum für Industriegeschichte und Dampfmaschinen soll in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Dampfmaschinenmuseum e.V. weiterentwickelt werden.

Kunstaussstellungen und Publikationen über die beiden Künstler August Gaul und August Peukert sollen das künstlerische Profil des Museums weiter ausbauen.

Mit der Vermietung von Räumen für Empfänge von Unternehmen und Familien soll die Schönheit der Museumsräume auch von Privatpersonen genutzt werden. Darüber hinaus sollen Mehreinnahmen erzielt werden.

Entwicklung von pädagogischen Konzepten und Publikationen

- Industriegeschichte – in Verbindung mit Lehrplaninhalten für Schulen
- Publikation August Gaul – in Verbindung mit Lehrplaninhalten für Schulen
- Kurzführer Museum Großauheim
- Publikation August Peukert
- Der Heimat- und Geschichtsverein Großauheim wirkt mit bei einer Ausstellung im Museum 2015 über den Ersten Weltkrieg, die von Schülerinnen und Schülern der Lindenau-Schule in Großauheim erarbeitet wird.

5. Nutzungskonzept Museum Schloss Steinheim

Neukonzeption Museum Schloss Steinheim und regionale Vor- und Frühgeschichte

Für das Museum Schloss Steinheim wurde ein Konzept entwickelt, das im Folgenden vorgestellt wird: Der rote Faden, der das Thema regionale Archäologie und lokale Stadtgeschichte verbindet ist der Gebäudekomplex des Schlosses Steinheim.

- Leitsatz der Konzeption: Schlossarchäologie – Archäologie im Schloss

Das Museum im Schloss Steinheim ist für alle ein **Erlebnisort** der geschichtlichen und archäologischen Funde in der Region:

Von der frühen Siedlungsgeschichte bis heute!

- Die Geschichte des Schlosses wird als exemplarischer Teil der Steinheimer Stadtgeschichte in den Vordergrund gerückt und ergänzt den Rundgang zur regionalen Archäologie im Mittelalter und der Neuzeit.
- Stadtgeschichtliche Themen können in Sonderausstellungen und Vorträgen präsentiert werden. Für diese Präsentationen soll der neue Medien- und Vortragsraum im Rittersaal genutzt werden.
- Die bauliche Anlage von Schloss und Freifläche bietet ein großes Potential. Als Vermittler zwischen beiden kulturell genutzten Gebäuden Schloss und Marstall könnte der Schlosshof durch eine historisch inspirierte Gestaltung aufgewertet werden:
 - Weitere archäotechnische Rekonstruktionen (bereits vorhanden: Keramik-Brennofen, Brotbackofen, Keltischer Vorratsspeicher)
 - Der Burgzwinger inklusive eines in Mauerresten erhaltenen Turmes der ehemaligen Burg sollte auf der Nordseite des Schlosses begehbar gemacht werden. Um den Besucherstrom zu regulieren oder auch um Vandalismus vorzubeugen, könnte die Holzpforte während der Museumsöffnungszeiten aufgeschlossen werden. Der Zugang muss nicht an einen Besuch des Museums gebunden sein.
 - Im Bereich des 1799 abgebrochenen Ostflügels könnte die bebaute Fläche von Bewuchs befreit werden, um die flächigen Ausmaße des Baukörpers zu zeigen. In diesen Bereich wird die Schlosshofbühne umgesetzt. Vorhandene Keller könnten als Lagerfläche genutzt werden.

- Die ehemalige Burghofanlage könnte räumlich sichtbar gestaltet werden, durch Höhenunterschiede oder Pflasterungen.
 - „Archäologisches Fenster“: Im Bereich des ehemaligen Zugangs zum Burghof könnte die historische Struktur freigelegt und didaktisch aufbereitet präsentiert werden. Es wäre auch eine „digitale Projektion“ eines archäologischen Fensters denkbar.
 - Installation „Fernrohr in die Vergangenheit“: An einem erhöhten Aussichtspunkt (Terrasse des südlichen Treppenturmes) könnte eine „Projektions-Installation“ mit einer Bildrekonstruktion des ehemaligen Ostflügels als Fernrohr in die Vergangenheit installiert werden.
 - Rekonstruktion des ehemaligen Wehrganges zwischen Schloss und Burgfried: Der Burgfried als Landmarke ist weithin sichtbar und optischer Anziehungspunkt. Zur räumlichen und didaktischen Einbindung des Burgfriedes in das Museumskonzept ist die Schaffung eines Steges, der den ursprünglich vermutlich überdachten „Wehrmauer-Gang“ nachahmen könnte (zwischen dem 1. O.G. Schloss und dem Burgfried).
- Das **Samlungsgebiet der Hanauer Vor- und Frühgeschichte** umfasst den Raum zwischen Frankfurt im Westen, Nidderau im Norden und Gelnhausen im Osten. Im Süden begrenzen es Steinheim und Klein-Auheim. So präsentiert das Museum die Vor- und Frühgeschichte des östlichen Rhein-Main-Gebietes.
 - Zielsetzung für die Neukonzeption der Dauerausstellung ist, das Bestehende auszubauen. Aktualisierung der Inhalte gemäß Forschungsstand (z.B. Doktorarbeiten Wolfram und Kerig), neue Funde der letzten zwanzig Jahre werden in das Konzept der Dauerausstellung integriert (Baugebiet Mittelbuchen West etc.). Im Zuge der Umgestaltung werden die unterschiedlichen Präsentationen der einzelnen Abteilungen zu einer Erscheinungsform vereinheitlicht.
 - Die **stadthistorische Abteilung** (mit dem Stadtmodell von Peter Busch) soll zeitgemäß und in didaktisch besser aufbereiteter Form dargestellt werden z.B. in einer DVD-Präsentation. Sie wird ins Erdgeschoss verlegt. Ein unmittelbarer Zugang durch den neuen Nebeneingang macht sie attraktiv als Bestandteil von Stadtrundgängen und könnte – auch außerhalb der Museumsöffnungszeiten für berechnigte Personen (z.B. Stadtführer) zugänglich sein.

- Räumliche und inhaltliche Einbeziehung des Burgfriedes zum Thema Stadtgeschichte: Türmer-Wohnung, Nutzung als Gefängnis, als Bombenschutzbunker im Zweiten Weltkrieg und als Aussichtsturm.
- Bisher fehlt im Museum ein Kommunikationsraum für Vorträge und verschiedene Veranstaltungen. Dieser soll im Rittersaal im Erdgeschoss eingerichtet werden. Eine Multimediaausstattung und Bedarfsbestuhlung ließe sich in einem der angrenzenden Räume unterbringen.
- Die Räume des Gewölbekellers dürfen aus feuerschutzrechtlichen Gründen nicht als Ausstellungsfläche genutzt werden. Sie können weiterhin als notwendiger Lagerraum dienen.
- Der Marstall ist idealer Ausstellungsraum, ebenerdig mit Galerie. Der zwingend notwendige Sonderausstellungsraum, wie er schon seit Jahren genutzt wird, sollte zur Attraktivitätssicherung des Museums erhalten werden. Hier bleibt zu berücksichtigen, dass zusätzliches Aufsichtspersonal benötigt wird. Der Raum muss auch von außen als ein Ausstellungsraum gekennzeichnet werden, etwa durch ein Transparent wie am Schloss.
- Depoträume des Museums befinden sich gegenwärtig/vorübergehend in einer Städtischen Immobilie nahe dem Bahnhof.
- Das Museum Schloss Steinheim mit der burg- und stadtgeschichtlichen Abteilung ist inmitten des sanierten Stadtteils Groß-Steinheim (Altstadt) ideal gelegen.
- Die Parkmöglichkeiten und der Fußweg zum Museum sollten besser ausgeschildert werden.
- Das Schloss zusammen mit der Altstadt Steinheim ist ein touristisches Glanzlicht Hanaus, dessen adäquate Vermarktung noch gestärkt werden muss.
- Das seit Jahren erfolgreich geführte museumspädagogische Programm (Führungen, Aktionstage etc.), die Kunstaussstellungen im Marstall und die Präsentationen im archäologischen Kontext werden auch weiterhin das Gesicht des Hauses prägen.
- Das Museum ist bekannt als Ort für experimentelle Archäologie und für greifbare Vermittlung.

6. Zentrum für Ortsgeschichte Klein-Auheim

Träger: Stadt Hanau/ Heimat- und Geschichtsverein Klein-Auheim e.V.

Ort: Schönfelder Straße

Stand Januar 2015:

Der Heimat- und Geschichtsverein Klein-Auheim hat seinen Sitz seit 2006 in der Schönfelder Straße. Momentan dient das Domizil als Büro, Veranstaltungsort, Bibliothek und Archiv. Das Gebäude wurde 1840 ursprünglich als Schule erbaut, anschließend als Rathaus der selbständigen Gemeinde Klein-Auheim genutzt und, nach der Eingemeindung 1974, als öffentliche Verwaltungsstelle Klein-Auheims. Hier soll das Zentrum für Ortsgeschichte Klein-Auheim entstehen. Geplant sind eine Dauerausstellung und ein Raum für Wechsellausstellungen, die das Leben des Ortes, der auf 1200 Jahre Geschichte zurückblicken kann, präsentieren. Die Ausstellungsfläche soll sowohl im Erdgeschoss als auch im Obergeschoss 80 qm groß sein. Besonders die Produktion von Gummiwaren- und Fahrrädern spielt dabei eine zentrale Rolle. Auch als Treffpunkt der einheimischen Bevölkerung soll das Museum künftig dienen. Ein Grundkonzept wurde von Erhard Bus vorgelegt.

7. Personalkonzept

Museen sind aufgrund ihrer individuellen Geschichte, Tradition und Sammlung sowie den aktuellen Erwartungen des Umfeldes genauso vielfältig, wie die Aufgaben, die sie bewältigen müssen. Das Personalkonzept eines Museums funktioniert dann gut, wenn es passgenau auf die Kernaufgaben des jeweiligen Museums zugeschnitten ist.

Bisher sind die Städtischen Museen in folgenden Bereichen tätig:

- (1) Kernaufgaben der Museen: Sammeln, Bewahren, Forschen, Präsentieren und Vermitteln
- (2) Einwerbung von Drittmitteln
- (3) Management Schloss Philippsruhe
- (4) Kulturtourismus/Marketing, Organisation/Mitwirkung bei Großveranstaltungen
- (5) Leistungen für Vereine: Mitwirkung, Unterstützung bei Ausstellungen, Entwurf Reden, Ausleihe Ausstellungstechnik
- (6) Betreuung von Publikationen für Dritte

Bei den Museumsaufgaben (1) bestehen folgende Aufgaben

- a) Aufarbeitung von Rückständen: Dauerausstellung Historisches Museum Hanau Schloss Philippsruhe 2000 qm, Dauerausstellung Museum Schloss Steinheim 380 qm, Inventarisierung, Restaurierung, Depotorganisation
- b) Bearbeitung des laufenden Tagesgeschäfts
- c) Konzeption, Planung und Umsetzung neuer Dauerausstellungen
- d) Einwerbung von Mitteln für Dauer- und Wechselausstellungen durch Fundraising

Defizite und Rückstände liegen vor allem im Bereich Verwaltung/Controlling und in der Betreuung der Sammlungen. Kernaufgaben, wie Sammlungs- und Forschungsarbeit werden in Zukunft nur möglich sein, wenn es gelingt, für diese Aufgaben Stellen über Drittmittel zu finanzieren.

Um in der Drittmittelinwerbung nachhaltig erfolgreich zu sein, ist eine funktionierende und qualifizierte Verwaltung Voraussetzung. Seit Oktober 2012 wurden Finanzmittel und Leistungen im Wert von über **400.000 Euro durch Drittmittelinwerbung** hinzugewonnen.

Als Voraussetzung für die solide, rechtssichere und erfolgreiche Museumsarbeit und die Umsetzung der Neukonzeption ist eine (teilweise) Neuorganisation nötig. Mit der Umsetzung wurde bereits begonnen.

(1) Kernaufgaben der Museen, Neukonzeption

Verwaltung, innere Organisation, Controlling, Abrechnung Drittmittel, organisatorische Begleitung von Veränderungsprozessen, Kontrolle Auftragsvergabe nach städtischen Vergaberichtlinien, Koordination Aufsichten und Zahlstellen, Inventur, Künstlersozialabgabe etc.

Die wissenschaftliche Erarbeitung und Organisation der neuen Dauerausstellung Schloss Philippsruhe für die kommenden Jahre soll ein Ausstellungskurator für 2000 qm Ausstellungsfläche erarbeiten.

Wissenschaftliche Betreuung der Sammlungen, Inventarisierung, Leihverkehr von Fotos, Betreuung von Forschungsanfragen werden über Volontariate sichergestellt.

Museumsbibliothek

Die Bücher befinden sich derzeit im Dachgeschoss des Marstalls. Da es zur Erfassung und Betreuung kein Personal gibt, wird die Bibliothek der Museen an die Stadtbibliothek in den Nicht-Freihandbestand übertragen. Wichtige Arbeitsliteratur bleibt bei der Museumsverwaltung. Die Abgabe an die Stadtbibliothek erfolgt auch aus Brandschutzgründen.

(2) Einwerbung Drittmittel

Die Direktorin der Städtischen Museen und eine vormalige Mitarbeiterin vom Fachbereich Kultur (mit weiteren Aufgaben) widmen sich dieser Aufgabe.

(3) Schlossmanagement, Koordination städtische Veranstaltungen, Event-Management

Die Koordination sämtlicher Termine, Veranstaltungen, Führungen, Abendvorträge, Organisation von Konzerten und Veranstaltungen, Sondertermine Trauungen etc. werden zukünftig durch eine verantwortliche Mitarbeiterin übernommen.

(4) Kulturmarketing, regionale Tourismusförderung,

Eine neue Arbeitsteilung zwischen Museen und der städtischen Kompetenz für Marketing und Tourismus wäre sehr hilfreich, um Maßnahmen des Marketings außerhalb der Museen für Besucherservice und Vertriebsförderung zu ermöglichen: Event-Marketing, Besucherservice in Hanau und Region (z.B. Hanau-Marketing, Tourismus), Organisation von Großveranstaltungen (siehe Marketingkonzept).

(5) Betreuung der Depots durch städtischen Mitarbeiter.

(6) Kostenlose Dienstleistungen an Dritte, u.a. Vereine

Die Dienstleistungen für Dritte und Vereine werden erheblich eingeschränkt: Transportfahrten, Erstellung, Redaktion und Drucklegung von Ausstellungskatalogen/Publikationen ohne musealen Bezug, werden aus Kostengründen und wegen fehlender Arbeitskapazitäten nicht mehr durchgeführt.

8. Wissenschaftlicher und fachlicher Beirat

Zur Beratung für die fachlichen, organisatorischen und finanziellen Aufgaben der Museen wird ein Beirat empfohlen. Damit können die Ziele auf ihre Realisierbarkeit diskutiert werden. Darüber hinaus ist die Einbeziehung von namhaften Wissenschaftlern sowie Fachleuten aus der Region hilfreich bei Anträgen von Drittmitteln.

Vorschläge:

Prof. Dr. Heiner Boehncke, Universität Frankfurt am Main, Brüder Grimm

Prof. Dr. Ursula Braasch-Schwersmann, Leiterin Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde, Marburg

Prof. Dr. Gerhard Bott, ehem. Generaldirektor German. Nationalmuseum, Nürnberg

Dr. Eckhard Meise, Ehrenvorsitzender des Hanauer Geschichtsvereins 1844 e.V.

Prof. Dr. Bénédicte Savoy, Technische Universität Berlin, Kunstwissenschaft

Prof. Dr. Heinz Schilling, Berlin – Geschichte des Calvinismus in Europa

Dr. Thomas Richter, Direktor Städtische Museen Aschaffenburg

Hanauer Museumskonzeption

Zur Zukunft der Hanauer Museumslandschaft

Teil B. Konzeption Kommunikation und Marketing

Bildung & Vermittlung,

Museumsmarketing & Kulturtourismus

Städtische Museen Hanau, im März 2015



**MUSEEN
DER STADT
HANAU**

I. Kommunikation und Marketing - Ausgangslage, Potentiale und Ziele

Die vorliegende Konzeption wurde von der Leitung der Städtischen Museen in Zusammenarbeit mit Akteuren in den Bereichen Kultur, Museen, Marketing und Tourismus entwickelt. Die Konzeption ist somit „Made in Hanau“. Sie wurde neben der Leitungstätigkeit verfasst und nicht von einer extern beauftragten Agentur. Damit geht die Konzeption gezielt auf die spezifische Situation der Museen in Hanau ein. Gleichzeitig entwickelt sie auf dieser Basis eine pragmatische, der finanziellen Situation der Stadt angepasste Strategie.

Die Museumskonzeption versteht unter Museumskommunikation Bildung und Vermittlung ebenso wie Veranstaltungsorganisation, Kulturmarketing und Werbung, Public Relations sowie Kulturtourismus. All diese Instrumente dienen der Kommunikation der Museen mit der Öffentlichkeit. Zum Marketing gehören im weiteren Sinn auch Besucherservice als Vertriebsinstrument und das Ehrenamt. Das Finanz-Marketing, die Gewinnung von Drittmitteln, wird in der vorliegenden Konzeption aus Diskretionsgründen gegenüber Drittmittelgebern nicht vorgestellt. Es wird bereits erfolgreich praktiziert.

Die Begriffe Kommunikation und Marketing werden hier teilweise gleichgesetzt, mit verschiedenen konkreten Aufgaben besetzt. Die vorliegende Konzeption versteht Kommunikation und Marketing zur Verbesserung der Außenwirkung und Strahlkraft der Museen als Kommunikation und Marketing für die Stadt Hanau. Denn Museen und ihre Angebote sind nicht nur ein außerschulischer Bildungsort, sie tragen auch zur Freizeitqualität einer Stadt bei. Kurz gesagt: Museen sind ein „weicher Wirtschaftsfaktor“. Marketing für Museen kann somit neben der konkreten Förderung von Wirtschaft, Handel und Gewerbe als erweiterte Wirtschaftsförderung betrachtet werden.

Eine besondere Herausforderung - nicht nur für das Museumsmarketing - ist die Tatsache, dass die Innenstadt von Hanau 1945 weitestgehend zerstört wurde. Kulturelle Identifikation anhand historischer Bauten kann im Stadtzentrum nur anhand weniger Bauten erfolgen. Historische Orientierung bieten z.B. die wieder aufgebauten Rathäuser der Altstadt und der Neustadt, die Marienkirche und die Kirche der Wallonisch-Niederländischen Gemeinde sowie das Brüder Grimm-Denkmal.

Als herausragende Eigenschaft verfügt Hanau über Parkanlagen und Grünflächen, den Main und zwei Schlösser sowie neun Museen, fünf davon in städtischer Trägerschaft.

Damit erhalten die Museen, fast alle in historischen Bauten, einen umso größeren Stellenwert, nicht nur für die Vermittlung der Geschichte von Hanau.

Museen, Gärten, Parks und der Main – sie haben einen hohen Bildungs-, Freizeit- und Imagewert. Mit den Museen kann als Standortvorteil und Imagefaktor die Identifikation mit der Stadt und ihrer Geschichte der Menschen, die in Hanau leben, überregionale Bekanntheit und der Regionaltourismus der Stadt gefördert werden.

Die vorliegende Konzeption entwickelt Strategien, um den Museumsstandort Hanau im Rhein-Main-Gebiet zu positionieren.

Hanau, im März 2015

Dr. Katharina Bechler, Direktorin Städtische Museen Hanau

1. Ziele und Zielgruppenorientierung

1. Die vielfältigen Themen und Sammlungen der Museen werden im Museumsmarketing, im Stadtmarketing sowie im Kultur- und Regionaltourismus kommuniziert.
2. Die Museen positionieren sich für die regionale Öffentlichkeit als gastfreundliche, kommunikative Orte. Aufsehenerregende, auch populäre Aktionen in und außerhalb der Museen mit unterschiedlichen Partnern werden begleitet von einer vielschichtigen Vermittlungsarbeit bei klarer Fokussierung auf die jeweiligen Zielgruppen.
3. Die Museen kommunizieren mit vielfältigen Zielgruppen.
4. Die Museen in Hanau streben eine hohe Besucherorientierung und hohe Dienstleistungsqualität als Wettbewerbsvorteil und Alleinstellungsmerkmal im regionalen Kulturtourismus an.

Angestrebte Zielgruppen sind:

- Menschen in Hanau, Alt und Jung, alle sozialen Bereiche.
- Das „Freizeitpublikum“. Erlebnisorientierung steht im Vordergrund. Museen als Teil der Lebensqualität in der Stadt.
- Schulen, Kindertagesstätten, Kindergärten etc.
- Familien, Großeltern mit Kindern.
- Kulturszene, Kulturbürgertum in Hanau.
- Vereine in Hanau (kostenloser Eintritt für Geschichtsvereine).
- Menschen in Hanau, die vor allem Museen in Frankfurt besuchen.
- Das Fachpublikum in der Region, das sich speziell für bestimmte Ausstellungen interessiert.
- Rüstige und kulturinteressierte Senioren im Umkreis von 100 km, insbesondere im Rhein-Main-Gebiet.
- Radwandergruppen.
- Reisegruppen im Omnibus.

Aufgrund der großen strategischen Bedeutung von Museumsmarketing und Kulturtourismus und dem zugehörigen umfangreichen und anspruchsvollen Arbeitsprogramm soll zukünftig angestrebt werden, das Hanau Marketing und die Tourismusinformation der Stadt Hanau noch stärker als bisher bei den vielfältigen

Aufgaben von Kommunikation, Marketing und Kulturtourismus mit den Museen in Hanau kooperieren.

Zur professionellen Imagebildung, Kommunikation und Werbung ist eine erfahrene Werbeagentur, welche die große Vielfalt der Themen zu Stadtgeschichte und Kunst in ihren internationalen Kontexten für Menschen in Hanau, in der Region und darüber hinaus professionell kommunizieren und vermarkten kann, eine notwendige Voraussetzung.

II. Umsetzung

DAS PRODUKT MUSEUM

1. Entwicklung der Hanauer Museumsfamilie als Marke – Hanaus kulturelle „Assets“

Das attraktive Sammlungsprofil und historische Stätten innerhalb der Stadt eignen sich hervorragend zur Markenbildung und Kommunikation, sowohl innerhalb von Hanau als auch im Rhein-Main-Gebiet.

- (1) Der Limes und die römische Geschichte: Römisches Bad in Hanau-Kesselstadt, Sammlung im Museum Schloss Steinheim (Münzschatz, Schreibtäfelchen).
- (2) Die Brüder Jacob, Wilhelm und Ludwig Emil Grimm: Brüder Grimm Festspiele, geplante neue Dauerausstellung in Schloss Philippsruhe, geplanter Märchenpfad in Hanau
- (3) Die Grafen von Hanau-Münzenberg und Hanau-Lichtenberg, Landgrafen und Kurfürsten von Hessen-Kassel, Kanzleigebäude und Schlosspark, Schloss und Park Philippsruhe, Wilhelmsbad
- (4) Niederländer und Wallonen in Hanau, Geschichte der Neustadt, Stadttopographie - Goldschmiedekunst, Fayence und Malerei – Sammlungen in Schloss Philippsruhe
- (5) Hanauer Zeichenakademie – Gestaltung von Schmuck seit 1772 – Hanauer Porträtmalerei – Schule der Moderne – Sammlungen in Schloss Philippsruhe
- (6) Zeitgenössischer, internationaler Schmuck – Deutsches Goldschmiedehaus in der Altstadt
- (7) Der Main als Lebensader - Handel, Sport, Naherholung, Nahrung
- (8) Industriegeschichte – Erfindungen und Innovationen, Herstellung von Platin und Hochtechnologie, Dampfmaschinen – Museum Großauheim, Verweis in geplanter neuer Dauerausstellung in Schloss Philippsruhe, Museumseisenbahn

- (9) Napoleon und die Ideen der Französischen Revolution in Hanau – jüdische Emanzipation, Moritz Daniel Oppenheim – Einbeziehung in neue geplante Dauerausstellung in Schloss Philippsruhe
- (10) Hessisches Puppenmuseum – attraktive Sammlung von der Antike bis heute, im schönen Landschaftsgarten
- (11) Hessisches Forstmuseum – Wald, Tiere und Natur – Erlebnis im Wald

In der Sammlungs- und Themenvielfalt haben von 11 Themen sieben einen internationalen Kontext: Römer, Niederländer und Wallonen, Hanauer Zeichenakademie, Schmuck, Industriegeschichte, Napoleon, Brüder Grimm. Fünf Themen haben sehr positive emotionale Qualitäten bzw. einen „Wohlfühlfaktor“: Parkanlagen, Main, Brüder Grimm, Puppenmuseum, Forstmuseum. Diese „Assets“ der Stadt haben es verdient, vermarktet zu werden. Mit dieser spannenden Vielfalt verfügt die Kultur- und Museumsstadt Hanau über eine solide Grundlage für ein attraktives Image und Profil. Motive der Sammlungen und Themen können auf Flyern, Internet-Seiten, Plakaten etc. als Imagefaktoren für die Stadt genutzt werden.

2. Das „Produkt“ Museum - attraktive Dauer- und Wechselausstellungen

An erster Stelle des Marketings und der Vertriebskette steht das „Produkt“ Museum, seine Sammlung, seine Dauerausstellung und die Wechselausstellungen. Die Ausstellungen, z.B. in 2013 und 2014 – „Der Maler Friedrich Bury – Goethes zweiter Fritz“, „Die Franzosen kommen“ und „Paris mon amour“ haben gezeigt, Besucherinnen und Besucher ebenso wie Medien interessieren sich für spannende Ausstellungen. Aus diesem Grund haben attraktive Dauer- und auch Wechselausstellungen in der Museumskonzeption Priorität.

Unter den oben genannten herausragenden Themen bzw. Sammlungsbeständen in Hanauer Museen sind folgende Themen bisher in Hanauer Museen nicht bzw. kaum sichtbar. Die Hanauer Neustadt - Geschichte der Hanauer Grafen - die Hanauer Zeichenakademie - Heraeus und die Produktion von Platin – jüdisches Hanau - Napoleon in Hanau (Lehrplanthema).

Diese Themen (und natürlich weitere) sind als Bestandteile der zukünftigen Dauerausstellung in Schloss Philippsruhe geplant. Damit leistet die neue Dauerausstellung von Schloss Philippsruhe einen Beitrag, um Teile und Aspekte der Hanauer Geschichte mit Alleinstellungsmerkmal der Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

3. Bildung und Vermittlung - Museumspädagogik als Erfolgsfaktor im Kulturmarketing

Bildung und Vermittlung, Führungen und Erlebnisse bilden eine zentrale Säule der Museen Hanau. Bildung und Vermittlung, in Zusammenarbeit mit Schulen, Kindergärten, Bildungseinrichtungen dienen in erster Linie dem lebenslangen Lernen, der erlebnisorientierten Bildung und auch der Schaffung von Erfolgserlebnissen für Kinder durch kreatives Werken im Museum.

Was jedoch oft weniger Beachtung findet, soll hier betont werden: Durch Bildung und Vermittlung, Sonder- und Themenführungen für alle Altersgruppen wird ein prozentual hoher Anteil an Besucherinnen und Besucher betreut und erreicht.

Eine zentrale Zielgruppe sind Kinder: Es werden altersgemäße Angebote, Kindergeburtstage, Schulklassenbetreuung etc. angeboten. Große Bedeutung haben die bereits aufgebauten Netzwerke mit Bildungsträgern, Schulen, Kitas etc. in Hanau.

In den Städtischen Museen erhöhten sich von 2012 bis 2013 die Besucherzahlen im Bereich der Museumspädagogik um 20 Prozent. Museumspädagogik ist somit eine zentrale Funktion des Marketings und des Vertriebs.

Seit Oktober 2014 koordiniert und konzipiert eine Mitarbeiterin der Kathinka-Platzhoff-Stiftung (befristet bis 2016) die museumspädagogische Arbeit der drei Städtischen Museen - mit großem Erfolg: Die steigende Nachfrage kann nicht vollständig bedient werden. Deshalb werden derzeit neue freie Mitarbeiter (u.a. Studenten) geschult und eingearbeitet.

Die Städtischen Museen, beginnend mit dem Historischen Museum Hanau Schloss Philippsruhe, entwickelten für 2015 ein Jahresprogramm mit Themenführungen für alle Generationen zu wichtigen Themen der Hanauer Geschichte und Kunst, z.B. zur Geschichte der Neustadt, der vielfältigen Nutzungen von Schloss Philippsruhe sowie jüdischem Leben in Hanau. Die weiteren Museen koordinieren das museumspädagogische Angebot selbstständig.

Ein wichtiges Ziel ist es, durch museumspädagogische Angebote bei der Profilierung von Hanau als familienfreundliche Stadt mit Museen für Kinder mitzuwirken.

Ein weiteres strategisches Ziel in Hanau, dessen Bevölkerung einen hohen Migrationshintergrund aufweist, ist inklusive Bildung und Vermittlung, Wertschätzung und Anerkennung der Diversität. Die Brüder Grimm eignen sich hervorragend als Thema zur Vermittlung an Familien mit Migrationshintergrund. Auf dieses Potential

wird gezielt in der Konzeption der neuen Dauerausstellung Brüder Grimm im Nordflügel eingegangen.

Der Vertrieb des museumspädagogischen Programms wird seit Sommer 2014 durch das Heft „Kinderkultour“ des Veranstaltungsbüros der Stadt Hanau vermarktet und ist sehr erfolgreich: Die Teilnehmerzahlen haben sich seitdem verdoppelt.

Die Museumspädagogik erzielt erhebliche Einnahmen und trägt deutlich zur Refinanzierung bei.

VERNETZUNG MIT VIELFÄLTIGEN PARTNERN

4. Vernetzung mit vielfältigen Partnern

Institutionelle Partner der Museen sind in Hanau die Hanauer Geschichtsvereine und Trägervereine mit einer langen Tradition des Sammelns. Ein wichtiger Aspekt ihrer Tätigkeit ist aktive Öffentlichkeitsarbeit für die Stadtgeschichte. In der Metropolregion Frankfurt Rhein-Main ist die Stadt Hanau Gesellschafter des Kulturfonds Frankfurt RheinMain und der KulturRegion FrankfurtRheinMain.

Neben erheblichen finanziellen Beiträgen und Zuflüssen u.a. für die Museen der Stadt Hanau leisten Kulturfonds und Kulturregion parallel Öffentlichkeitsarbeit in der Region durch gemeinsame Veranstaltungen und Werbung für die Museen in Hanau.

Beispiele der Zusammenarbeit sind die Koordination der Veranstaltungen in Hanau der jährlich stattfindenden Veranstaltungsreihe „Route der Industriekultur“ durch die Leitung des Museums Großauheim. Ein aktuelles Kooperationsprojekt von Kulturfonds, Kulturregion und dem Museum Großauheim ist die Klanginstallation im Rahmen von „Klangkunst trifft Industriekultur“ von Erwin Stache. Ferner werden Schloss und Park Philippsruhe in Sonderführungen im Programm „GartenRheinMain“ der überregionalen Öffentlichkeit vermittelt.

Um den Museumsstandort Hanau als Gesamtheit bekannt zu machen und im Rhein-Main-Gebiet zu positionieren, arbeiten Museen und weitere Kulturinstitutionen bei verbindenden Themen und Ausstellungen zusammen. Ein Beispiel ist die Retrospektive über den Hanauer Maler Reinhold Ewald (September 2015 – Januar 2016).

Kooperationspartner, Ausstellungsorte und Mitwirkende sind das Museum Giersch der Goethe-Universität, Frankfurt, das Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft der Universität Mainz, das Deutsche Goldschmiedehaus Hanau, die Staatliche Zeichenakademie Hanau, die Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen - Ewald hatte sein Atelier in der Burgruine in Wilhelmsbad – und das Heinrich Fischer Bad in Hanau mit Wandplastiken von Ewald.

Mit der Einbeziehung und Mitwirkung von mehreren Institutionen und Partnern kann die Qualität von Forschung und Präsentation von Ausstellungen, ihre Ausstrahlung und damit des Kultur- und Museumsstandortes Hanau erheblich verbessert werden. Bestehende Zielgruppen und Kunden der einzelnen Institutionen werden auf die mitwirkenden Partner des Projektes aufmerksam gemacht. Gemeinsame Projekte können das „Wir-Gefühl“ der beteiligten Akteure stärken.

5. Zusammenarbeit mit den Brüder Grimm Festspielen Hanau

In der Brüder-Grimm-Stadt Hanau werden das Historische Museum Hanau Schloss Philippsruhe und die Brüder Grimm Festspiele ab 2015 verbindlich und stetig zusammenarbeiten.

Die Zusammenarbeit hat folgende Ziele:

1. Sie dient der weiteren Profilbildung der Brüder-Grimm-Stadt Hanau sowie von Schloss und Park Philippsruhe.
2. Gemeinsam werden neue Vermittlungsangebote und Veranstaltungen kreiert.
3. Gemeinsam werden neue Instrumente der Vertriebsförderung entwickelt.
4. Bestehende Ressourcen sollen aus ökonomischen Gründen intensiver genutzt werden.

Im Folgenden werden die Arbeitsbereiche und Instrumente vorgestellt:

Vertriebsförderung

Während der Festspielzeit erhalten Besucher der Brüder Grimm Festspiele 50 Prozent Ermäßigung auf den Eintritt in das Historische Museum Hanau Schloss Philippsruhe. Auf diese Weise sollen die Besucher der Festspiele auf Schloss Philippsruhe und sein Museum aufmerksam gemacht werden.

Die Brüder Grimm in der Dauerausstellung von Schloss Philippsruhe

Innerhalb der Neukonzeption von Schloss Philippsruhe sollen die Brüder Jacob, Wilhelm und Ludwig Emil Grimm einen Schwerpunkt bilden. Als Bereich ist der Nordflügel vorgesehen. Neben der wissenschaftlich fundierten Vermittlung zur Bedeutung von Leben und Werk soll ein Bereich für Kinder und Familien pädagogisch wertvoll und erlebnisorientiert gestaltet werden.

Die Brüder Grimm Festspiele mit ihren technischen Werkstätten und das Historische Museum Hanau Schloss Philippsruhe planen die enge Zusammenarbeit für die Realisierung von Teilen der Ausstellungsbereiche für Kinder mit Mitmach-Charakter, Märchenlandschaften, etc. Diese können immer wieder neu gebaut werden, um im Schloss Philippsruhe dauerhaft attraktive, wechselnden Angebote zu schaffen. Durch die Zusammenarbeit mit den Brüder Grimm Festspielen kann dies kostengünstig erfolgen.

Kostüme

Die Schneiderei der Brüder Grimm Festspiele schneidert Kostüme aus Epochen der Hanauer Geschichte, z.B. zur erlebnisorientierten Vermittlung der Geschichte der Hanauer Neustadt für Kinder. Sie können dann Stehgreiftheaterstücke zur Geschichte der Stadt Hanau innerhalb einer Führung spielen. Märchenkostüme zur Ausleihe innerhalb des Schlosses sollen Schloss Philippsruhe für Kinder und Familien zum attraktiven Ausflugsziel machen. Im Museumscafé sollen Kostüme der Festspiele präsentiert werden, zur Werbung für die Festspiele und als attraktives Ausstellungsobjekt im Café.

Gemeinsame Veranstaltung „Eine Nacht in Schloss Philippsruhe“

Die Brüder Grimm Festspiele und die Städtischen Museen Hanau planen ab 2016 eine gemeinsame Veranstaltung, „eine Nacht in Schloss Philippsruhe“. Schauspieler der Festspiele gestalten ein attraktives Programm mit Gedichten, Texten etc. im Schloss.

Kombitickets

Ein weiteres wichtiges Angebot ist die Realisierung eines Kombitickets für das Historische Museum Hanau Schloss Philippsruhe, die Brüder Grimm Festspiele, Catering und Hotels in Zusammenarbeit mit der Tourist-Information der Stadt Hanau, das 2015 aufgelegt wird.

6. Verbindung von Kulturforum Hanau und Schloss Philippsruhe

Zukünftig werden das historische und kulturelle Erbe und das „Gedächtnis“ der Stadt vor allem in zwei großen Bauten konzentriert sein, im Kulturforum Hanau auf dem Freiheitsplatz und im Historischen Museum Hanau Schloss Philippsruhe: Konkret geht es um das Stadtarchiv, die Stadtbibliothek einschließlich Medienzentrum und VHS-Infoportal im Kulturforum sowie die Sammlungen des Historischen Museums Hanau Schloss Philippsruhe, des Hanauer Geschichtsvereins 1844 e.V. und der Wetterauischen Gesellschaft 1808 e.V. in Schloss Philippsruhe. Die Stadtbibliothek Hanau und das Historische Museum Hanau Schloss Philippsruhe planen die konkrete Zusammenarbeit, um das alte Schloss Philippsruhe und das neue Kulturforum als sich ergänzende Partner sichtbar zu machen. Als ein erstes konkretes Arbeitsfeld ist die Einrichtung eines Lesebereichs „Schloss Philippsruhe“ für Kinder in der neuen Stadtbibliothek geplant. Als Pendant soll in der Brüder Grimm Dauerausstellung im Nordflügel von Schloss Philippsruhe ein Lesebereich, z.B. eine Bücherstube für Kinder eingerichtet werden mit einem deutlichen Hinweis auf die Stadtbibliothek.

Gemeinsames Projekt zur Partizipation von Menschen in Hanau

Im Rahmen der Neukonzeption wird in Zusammenarbeit mit der Kathinka-Platzhoff-Stiftung und der Stadtbibliothek im Kulturforum Hanau angestrebt, durch ein museumspädagogisches Projekt die Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen, z.B. durch ein Erzählprojekt „Meine Stadt – meine Geschichte. Erzählen Sie uns Ihr Hanau!“ Einbezogen werden können alle Generationen, darunter auch Zeitzeugen, um über die Geschichte der Stadt zu erzählen.

AUSSENKOMMUNIKATION DER MUSEEN

7. Presse- und Medienarbeit

Die Museen in Hanau konzentrieren sich in der Kommunikationsarbeit auf redaktionelle Arbeit, da diese im Gegensatz zu Werbung sehr kostengünstig ist. Zudem werden Informationen in Printmedien, Fernsehen und Radio sowie Online-Medien in der Öffentlichkeit als „glaubwürdig“ wahrgenommen.

Mit der gezielten Medienarbeit wurde eine hohe Medienpräsenz in Hessen, Rheinland-Pfalz, Bayern und Baden-Württemberg erzielt, u.a. Südwestdeutscher Rundfunk, Süddeutsche Zeitung, Jahresrückblick des Hessischen Rundfunks 2013 in Schloss Philippsruhe, zuletzt in allen großen Print- und TV-Medien Berichte über die Greser&Lenz-Ausstellung. Alle Sendungen erfolgten ohne zusätzliche Kosten. Die Medienberichterstattung wird in den Museen zusammen mit der Pressestelle dokumentiert, soweit möglich. Für große Ausstellungen werden mit Hilfe von Praktikanten jeweils eigens Dokumentationen der Medienresonanz, u.a. für die Drittmittelgeber, erstellt.

Weitere strategische Ziele sind Medienpartnerschaften und Email-Newsletter.

8. Imagekampagne

Die Städtischen Museen benötigen eine Image-Kampagne mit neuen Logos, einer neuen Website, neue Flyer etc. um ihre herausragenden Sammlungen, die hohe Qualität der historischen Bauten, in welchen sich die meisten Museen befinden, um die wunderbaren Parkanlagen in unmittelbarer Nähe der Museen und ihren Freizeitwerk

professionell zu kommunizieren. Für diese komplexe und strategische Aufgabe ist die Mitwirkung einer professionellen Werbeagentur äußerst wünschenswert.

9. Das Internet als Medium für Vertrieb und Besucherservice

Das Internet ist neben der „Mund zu Mund Propaganda“ zum wichtigsten Medium für Marketing geworden. Derzeit erstellen die neun Museen in Hanau inhaltliche und konzeptionelle Grundlagen für eine Website als gemeinsame Plattform für Information, Besucherservice und Vertrieb. Themen wie Museumspädagogik, Gärten und Parks, die Vermietung von repräsentativen Räumen, Ehrenamt und Fundraising sollen kommuniziert werden. Alle neun Museen sollen in der Website vorgestellt werden. Vorbilder für Struktur, Image, Inhalt und optimaler Darstellung von vorhandenen Angeboten sowie Besucherservice bieten z.B. die Websites der Staatlichen Museen zu Berlin, der Stadt Bern für ihre Museen oder des Museums der Schönen Künste in Antwerpen.

Zu herausragenden Sonderausstellungen werden jeweils gesonderte Websites erstellt und auf hanau.de verknüpft (z.B. Friedrich Bury, Paris – mon amour, Reinhold Ewald).

Die Städtischen Museen kooperieren zudem mit der Hanau Marketing GmbH, die derzeit eine App „Hanau erleben“ erstellt, um den Wohn- und Erlebnisstandort Hanau zu fördern.

Die Präsentation auf Facebook ist seit Anfang Juni 2014 eine wichtige Informations-Plattform für Angebote und Neuigkeiten der Städtischen Museen. Durch die kostenlose Werbeplattform soll es gelingen, viele Besucherinnen und Besucher auch kurzfristig über Termine zu informieren. Über das Soziale Netzwerk können gezielt auch jüngere Besucher angesprochen werden. Die Städtischen Museen werden damit interaktiver, denn Dank der neuen Facebookseite kann man leicht mit den Museen in Kontakt treten. (zu finden unter www.facebook.com/MuseenHanau).

10. Printmedien

Die Hanauer Museen mit ihren vielfältigen Sammlungen und Themen benötigen ein flottes Image mit entsprechend gestalteten Printmedien: Produkte in diesem Bereich sind ein gemeinsamer Museumsflyer oder Plan sowie neue Postkarten von

herausragenden Museumsobjekten in allen Museen. Mittelfristig wird ein aktueller Kurzführer für Schloss und Park Philippsruhe benötigt.

Eine gemeinsame Publikation/Journal über die Museen und Sammlungen „Echt Hanau“ - wissenschaftlich fundiert und gleichzeitig „mit Pepp“ kann als Informationsquelle nicht nur für „alte Hanauer“, sondern als attraktives Magazin für regionalen Kulturtourismus und neu zugezogene Menschen fungieren.

Für diese Maßnahmen werden zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen sowie Freunde und Förderer benötigt.

EVENT-MARKETING DURCH VERANSTALTUNGEN

11. Veranstaltungsprogramm

Mit attraktiven Ausstellungen, Themen-Führungen, Tagungen, Vorträgen, Tanzveranstaltungen in der Remise, zukünftig auch Konzerten, Aufführungen von Jugendmusikschulen und Weihnachtsmarkt fungieren die Hanauer Museen als aktive Orte. Das Veranstaltungsprogramm hat zum einen vermittelnde, bildende Funktion, zum anderen fungieren Veranstaltungen als Event-Marketing, welche Besucher anziehen. Bisher wurden die Veranstaltungen vor allem im Internet kommuniziert. Erst eine gesamte Jahresübersicht zeigt die Fülle und Vielfalt des realisierten Programms und macht das große Spektrum der Veranstaltungen transparent.

Als herausragende Großveranstaltung sind die Dampftage in Großauheim, mit 5000 Besucherinnen und Besuchern, zu nennen, bei welcher 2014 nahezu alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Städtischen Museen eingebunden waren.

Die Städtischen Museen Hanau übernehmen für Schloss Philippsruhe neben den Museumsaufgaben weitere Arbeitsfelder wie Koordination, Organisation und Durchführung von städtischen Veranstaltungen, Personaldienstleistungen für das Standesamt sowie die Vermietung an Dritte und die technische Betreuung von Schloss und Nebengebäude. Weitere Tätigkeitsbereiche sind die Organisation und Mitwirkung bei Großveranstaltungen, z.B. KEKS zum Bürgerfest am Schloss Philippsruhe sowie die Mitwirkung bei Ausstellungen von Künstlervereinigungen etc.

Damit die Museen neben den vielseitigen Veranstaltungsangeboten für die Öffentlichkeit auch Grundlagenarbeit wie Inventarisierung, Ordnung der Depots und Forschung etc. voranbringen zu können, ist die Zusammenarbeit mit Partnern bei der

Veranstaltungsorganisation, z.B. Hanau Marketing, Gastronomie und professionellen Veranstaltern notwendig.

12. Schloss Philippsruhe – Veranstaltungen von Museen und Gastronomie

Im Areal Schloss Philippsruhe wird der Weiße Saal seit 2014 von Thorsten Bamberger, Culture Club und Pulvermühle und Organisator von Großveranstaltungen, gastronomisch betreut und neu positioniert.

Das Museumscafé in Schloss Philippsruhe wird seit Februar 2015 von Emanuel Schimmelpfennig, Café Huttenhof, Hanau-Steinheim geführt.

Die Museen entwickeln bei der Vermittlungsarbeit gemeinsame Veranstaltungen, beginnend mit thematischen Sonderführungen zu Geschichte und Kunst, die Führungsreihen ab 2015 mit neuen Namen: „WissensDurst“ an Donnerstagen ab 18 Uhr mit Umtrunk, sowie Führungen am Sonntag um 15 Uhr „Kunst & Kuchen am Sonntagnachmittag um Drei“.

Ein weiteres neues Angebot ist die gerade begonnene Reihe mit Musik-Matineen. Weitere Veranstaltungen, etwa ein Sommerball, sind in Vorbereitung. Ziel ist es, das Gesamtkunstwerk Schloss Philippsruhe für alle Sinne attraktiv zu gestalten.

MUSEEN UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Eine bisher noch relativ kleine Anzahl von Menschen in Hanau engagiert sich mit großem Einsatz für die Museen mit ihrer Fülle, Vielfalt und herausragenden Qualität der Sammlungen. Es sollten noch mehr Bürgerinnen und Bürger diese Liebe und Begeisterung für die Schätze in den Hanauer Museen entdecken und aufbauen.

Eine Möglichkeit, die Beziehung zwischen Menschen und Museen in Hanau zu verbessern bzw. zu schaffen, ist das Ehrenamt in seinen vielfältigen Facetten. Berufstätige können ihre fachlichen Kompetenzen einbringen. Rentner können z.B. im Bereich Besucherservice tätig werden.

13. Kampagne „Museumspower für Hanau“ – Ehrenamt für die Museen

Mit Hilfe einer Kampagne „Museumspower für Hanau“ sollen ehrenamtliche Kräfte gesucht und gefunden werden: Ehrenamt ist eine sinnstiftende Tätigkeit, fördert und fordert, die Arbeit im Museumsteam macht Spaß.

Es werden ehrenamtliche Mitarbeiter in folgenden Bereichen gesucht:

- Empfang, Information, Begrüßung, Betreuung von Besucherinnen und Besuchern
- Mitwirkung bei Großveranstaltungen, z.B. Dampftage, Bürgerfest
- Für den Aufbau einer Bilddatenbank pensionierte Fotografen, Bibliothekare, Archivare etc.
- Werbung und Marketing

Ehrenamtliche Mitarbeiter benötigen einen verbindlichen Ansprechpartner, sie wollen auf Augenhöhe einbezogen werden. Dieser Bereich muss neu aufgebaut werden. Eine sympathische und gut organisierte Person ist notwendig. Umsetzung via 450 €- Job.

KULTURTOURISMUS UND BESUCHERSERVICE IN HANAU UND REGION

14. Exklusivvermietung von historischen Räumen

Feiern im historischen Ambiente für Familien, Firmen etc.

Herausragend schöne Räume mit attraktivem Ambiente in Museen und historischen Bauten in Hanau sollen vermietet werden.

Ziele:

- Die Schaffung von weiteren Einnahmequellen für die Museen.
- Profilierung von Hanau als Stadt, die als Vorzüge attraktive Arbeitsplätze bietet und darüber hinaus über kultivierte Locations verfügt, mit Atmosphäre und hohem Service-Standard.
- Damit können die Museen für die Stadt Hanau ihren Beitrag als **Standort- und Wirtschaftsfaktor** leisten.
- Erschließung von neuen Zielgruppen für das historische Erbe in Hanau.
- Verbesserung des Image von Hanau – in Hanau und im Rhein-Main-Gebiet.
- Schaffung von kultureller Identifikation mit dem historischen Erbe von Hanau.

Hierfür ist eine professionelle Beratung, Organisation, hohe Dienstleistungs- und Servicequalität notwendig. Gleichzeitig müssen die historischen und denkmalgeschützten Bauten die notwendige konservatorische Rücksicht erfahren.

Die Einnahmen der Vermietung in Räumen der Museen gehen in vollem Umfang an die Museen.

Mögliche Räumlichkeiten:

- Einige Säle in Schloss Philippsruhe, u.a. Speisesaal, Weißer Saal, Roter und Blauer Saal.
 - Museum Großauheim, Ausstellungsraum, Maschinensaal
 - Museum Schloss Steinheim, Wappensaal
 - Orangerie im Schlosspark Philippsruhe, verbunden mit der Schaffung der notwendigen Infrastruktur: Toiletten etc.
- Vermietung für Hochzeiten und Veranstaltungen. In Schloss und Park Philippsruhe können für große Gesellschaften im Sommer Trauungen und Festveranstaltungen abgehalten werden.

Für dieses Projekt sind gemeinsam mit der Touristinformation der Stadt Hanau, den Städtischen Museen und den Brüdern Grimm Festspielen neue Arbeits- und Organisationsstrukturen zu entwickeln.

15. Information über Museen im Stadtgebiet und im Nahverkehr

Die Außenkommunikation der Museen sowie Informationen im Stadtgebiet sollen verbessert werden durch folgende Maßnahmen:

- Gestaltung von Bushaltestellen mit Motiven der nahe gelegenen Museen in Zusammenarbeit mit der Lokalen Nahverkehrsorganisation Hanau (LNO).
- Schaffung von Orientierungsplänen im Park und entlang des Main-Radweges, Plakate und Plakataufsteller als Werbung an Bahnhöfen: Hauptbahnhof, Westbahnhof und dem Bahnhof Wilhelmsbad.
- Informationen über Museen an den Radwegen.
- Zusammenarbeit mit Binnenschifffahrt auf dem Main, Tagesfahrten, Schaffung von touristischen Angeboten.

Zur Realisierung dieser vielfältigen Aufgaben wird die Einbringung der Kompetenzen und Mitwirkung durch die Touristinformation sehr hilfreich sein.

16. Museumspass / Jahreskarte

Nach dem Vorbild der „MuseumsuferCard“, einer Jahreskarte für Museen in Frankfurt, wird in Hanau über die Einführung eines Hanauer Museumspass diskutiert.

Einige Informationen zur „MuseumsuferCard“ in Frankfurt: Sie wurde 2000 eingeführt und wird organisatorisch vom Kulturamt der Stadt Frankfurt in Kooperation mit den Museen betreut. Städtische und nicht städtische Museen (z.B. Stiftungen) nehmen teil, auch Museen in Offenbach und Bad Homburg. Über die Aufnahme entscheiden die beteiligten Museen. Der Magistrat der Stadt Frankfurt fördert die „MuseumsuferCard“ mit einem Zuschuss, um gezielt Projekte der Museen zu fördern. Der Preis einer Jahreskarte beträgt 85 Euro, davon erhalten Museen einen Anteil, wenn der Vertrieb (nicht Verkauf) im Museum erfolgt. Die gesamten Einnahmen der „MuseumsuferCard“ werden vom Kulturamt nach einem Verteilerschlüssel an die Museen verteilt. Der Verteilerschlüssel orientiert sich an den Verkaufszahlen der „MuseumsuferCard“ durch das jeweilige Museum und den Besucherzahlen. Die Bewerbung, Kundenbetreuung, Datenpflege, Produktion, Bestellannahme und Versendung wird von einer Agentur betreut. Im Jahr 2013 wurden 21.000 Karten für 34 Museen, davon 13 in städtischer Trägerschaft verkauft. Die Museen selbst verkaufen die Karten nicht, sie nehmen die Bestellungen an.

In Kassel betreibt die Kassel Marketing GmbH, eine „Tochter der Stadt“, eine Karte für Touristen für 24 Stunden zu 9 Euro und für 72 Stunden zu 12 Euro. Die Kunden erhalten ermäßigten Eintritt und können die öffentlichen Verkehrsmittel kostenlos nutzen. Eine Jahreskarte gibt es in Kassel nicht. Verkaufsstellen sind am Bahnhof Wilhelmshöhe die Tourist Information, die Kurhessen-Therme und Hotels. Das Besucherzentrum Hessen-Kassel am Park Wilhelmshöhe ist die einzige Verkaufsstelle eines Museums.

In Hanau haben die Mitglieder der Geschichtsvereine (Trägervereine der Museen) freien Eintritt zu Dauer- und Wechselausstellungen in den städtischen Museen. Ein Beispiel: Die Jahresmitgliedschaft beim Hanauer Geschichtsverein beträgt 30 Euro (vgl. Frankfurt 85 Euro Jahresbeitrag). Insofern ersetzt die Vereinsmitgliedschaft einen solchen Museumspass teilweise.

Für Hanau ist das Museumsmarketing der Marketing GmbH in Kassel ein attraktives Vorbild, um Gästen und Besuchern für einen Gesamtbetrag die Schönheiten der Stadt einschließlich der Museen im Rahmen einer Pauschale zu präsentieren, incl. Nutzung ÖPNV.

III. Schlussbemerkung - Marketing

Einige Maßnahmen des beschriebenen Marketingkonzeptes wurden bereits umgesetzt bzw. begonnen: Der Arbeitsbereich Bildung und Vermittlung wurde durch die Kathinka-Platzhoff-Stiftung erheblich gestärkt. Die Vernetzung mit vielfältigen Partnern wird gepflegt und erweitert. Die systematische Zusammenarbeit mit den Brüdern Grimm Festspielen wurde 2015 begonnen. Für die Arbeitsbereiche Werbung, Veranstaltungsorganisation und Kulturtourismus benötigen die Museen personelle und finanzielle Unterstützung.

Anhang

1. Kurzpräsentation von allen neun Museen

Historisches Museum Hanau Schloss Philippsruhe

Zu den Sammlungen des Historischen Museums Hanau Schloss Philippsruhe gehören mittelalterliche Skulpturen, Hanauer Münzen und Medaillen des 16. bis 19. Jahrhunderts sowie Kunsthandwerk und Kunstgewerbe der 1772 gegründeten Hanauer Zeichenakademie. Herausragende Gemälde Hanauer Maler des 16. und 17. Jahrhunderts - u.a. von Isaak und Peter Soreau - und Fayencen der Hanauer Fayencemanufaktur erinnern an die Gründung der Hanauer Neustadt durch niederländische und wallonische Glaubensflüchtlinge. Repräsentative Staatsporträts des 17. und 18. Jahrhunderts, u.a. von Anton Wilhelm Tischbein, zeigen Angehörige der Hanauer Grafenfamilie und der Landgrafen von Hessen-Kassel. Bildnisse von Hanauer Bürgern, Landschaften etc. u.a. von Georg Cornicelius, Friedrich Carl Hausmann, Richard Estler und dem ersten jüdischen Porträtmaler in Deutschland, Moritz Daniel Oppenheim aus Hanau, verdeutlichen das hohe künstlerische Niveau der Hanauer Zeichenakademie. Das Erbe der in Hanau geborenen Brüder Jacob, Wilhelm und des „Maler-Bruders“ Ludwig Emil Grimm wird u.a. durch Gemälde, Kleidung, Porträtbüsten und eine Medienstation sichtbar gemacht. Öffnungszeiten: Di. – So. 11 – 18 Uhr.

Hanauer Papiertheatermuseum im Schloss Philippsruhe

In Schloss Philippsruhe befindet sich neben dem Historischen Museum auch das Papiertheatermuseum, das einzige Papiertheatermuseum in Deutschland. Das Papiertheatermuseum wird vom Forum Papiertheater, einem Kreis von Spielern, Sammlern und Liebhabern betreut. Der Verein organisiert und unterstützt Ausstellungen, katalogisiert und archiviert alte Papiertheater-Bogen und berät Sammler und Organisationen. Er berät in Fragen von Spieltechnik und realisiert im Schloss Philippsruhe regelmäßig Papiertheateraufführungen. In Europa gibt es zwei Papiertheatermuseen, in Hanau und in Nyköping in Schweden. Öffnungszeiten: Di. – So. 11 – 18 Uhr.

Deutsches Goldschmiedehaus Hanau

Das Deutsche Goldschmiedehaus, ehemals Altstädter Rathaus, wurde auf Initiative der Gesellschaft für Goldschmiedekunst e.V. 1942 als Begegnungsstätte und Ausstellungshaus für die Gold- und Silberschmiedekunst gegründet. Es zählt zu den bedeutendsten Häusern seiner Art in Deutschland und Europa. Die Trägerschaft des Hauses liegt bei der Stadt Hanau. Das Deutsche Goldschmiedehaus Hanau wird seit 2006 unter der Verantwortlichkeit der Gesellschaft für Goldschmiedekunst e.V. geführt. Die Ausstellungen widmen sich vor allem der zeitgenössischen Avantgarde, historische Themen sowie Präsentationen außereuropäischer Kulturen ergänzen das Programm. Mit einer Schauwerkstatt wird den Besuchern Einblick in die Arbeit des Gold- und Silberschmieds geboten.

Das Goldschmiedehaus besitzt eine bedeutende Sammlung von fast 1000 Exponaten zur nationalen und internationalen zeitgenössischen Gold- und Silberschmiedekunst. Das museumspädagogische Programm des Hauses bietet öffentliche Führungen am Sonntag, Schmuckkunst in der Mittagspause und am Abend, Vorträge und Goldschmiedeworkshops für Kinder.

Öffnungszeiten: Di – So, von 10 – 17 Uhr.

Museum Schloss Steinheim

Inmitten der Altstadt von Steinheim befindet sich Schloss Steinheim. Die Burg Steinheim, erstmalig erwähnt im Jahr 1222, war rund 370 Jahre im Besitz des Kurfürstentums Mainz. 1808/13 erfolgten Umbauten im klassizistischen Stil, die bis heute erhalten sind.

Nach aufwändigen Sanierungsarbeiten wurde 1986 das regionale Vor- und Frühgeschichtsmuseum der Stadt Hanau eröffnet.

Die Exposition umfasst die ersten menschlichen Spuren, die revolutionäre Entdeckung der Bronze, Zeugnisse und Funde von Römern bis zu den Relikten des frühen Mittelalters. Weitere Räume des Museums sind der wechselhaften Geschichte der ehemals stattlichen Burganlage sowie der Stadtgeschichte Steinheims gewidmet. Im Museum finden zu unterschiedliche Themen Führungen für Erwachsene, Kindergeburtstagsfeiern und Schulklassenexkursionen statt. Das Museum Schloss Steinheim ist samstags und sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Unter der Woche können Gruppenführungen nach Vereinbarung gebucht werden.

Museum Großauheim. Kunst und Industriegeschichte

Das 1983 gegründete Museum befindet sich am Rande des historischen Ortskerns im östlichen Stadtteil Großauheim und zeigt sich als modernes Zweipartienmuseum mit Kunst im früheren Gemeindebadhaus und Industriegeschichte im ehemaligen Elektrizitätswerk. Träger des Museums sind die Stadt Hanau und der Heimat- und Geschichtsverein Großauheim e.V. In den Jahren 2008 bis 2011 erfuhr das Museum eine grundlegende Überarbeitung und inhaltliche Neuausrichtung. Mit dem Umbau wurde ein angemessener Präsentationsrahmen für die Künstler August Gaul und August Peukert unter Berücksichtigung ihrer Werke im öffentlichen Raum geschaffen. Die Hanauer Industriegeschichte vom Eisenbahnbau bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der lokalen Industrie und moderner Technologien wird zeitgemäß präsentiert. Darüber hinaus wurde eine Wechselausstellungsfläche geschaffen, die vielfältig nutzbar ist. Bisher wurden u.a. die Ausstellungen „Ruth Marcus – Fotografie“, „Digitale Retrokultur“ und „Art Quilt und Applikation“ gezeigt. Öffnungszeiten: Sa und So, von 11 – 17 Uhr, unter der Woche Termine nach Vereinbarung.

Wildpark „Alte Fasanerie“

Dr. Helmut Puchert, ehemaliger Forstdirektor, ist der Gründervater des Hessischen Forstmuseums. Nach Auflösung des Forstamtes Biebergemünd im Spessart verlagerte die Hessische Forstverwaltung das Museum 2001 in den Hanauer Wildpark „Alte Fasanerie“. Heute ist der Wildpark ein beliebtes Ausflugsziel mit rund 200.000 Besuchern pro Jahr; ein Teil der Besucher besichtigt das Forstmuseum im Eingangsbereich des Wildparks. Auf der rund 250 m² großen Ausstellungsfläche werden Aspekte Forstgeschichte und der Waldbewirtschaftung in Hessen präsentiert. Die Ausstellung „Von der Saat bis zur Ernte“ zeigt Werkzeuge und Maschinen aus längst vergessenen Tagen. Im Fokus der Dauerausstellungen stehen außerdem die historischen Waldnutzungen und Waldgewerbe. Im „Historischen Försterzimmer“ werden Arbeitsgeräte eines preußischen Forstmeisters aus dem 19. Jahrhundert dargestellt. Bei den Ausstellungen werden Verknüpfungen zur Forstwirtschaft unserer Tage hergestellt. Etwa 800 waldpädagogische Führungen finden jährlich im Wildpark statt.

Öffnungszeiten: 15. März bis 31. Oktober von 9 - 18 Uhr, 01. November bis 14. März von 9 -16 Uhr und Sa, So und an Feiertagen von 9 - 17 Uhr.

Heimatmuseum Mittelbuchen

Das Heimatmuseum Mittelbuchen im Obertor an der Alten Rathausstraße zeigt neben Funden aus der Vor-, Frühgeschichte und Römerzeit (Mittelbuchen lag am Limes) vor allem die Entwicklung und Geschichte des nördlichen Hanauer Stadtteils bis ins 20. Jahrhundert. Als Exponate erwarten die Besucher u.a. Linienbandkeramik, Steinzeug und südhessische Milchkrüge, alte Wasserleitungen, Archivalien zur Kirchengeschichte und eine Fotodokumentation. Die Zeitspanne umfasst 7000 Jahre einschließlich der Gebietsreform 1972. Das Heimatmuseum wurde 1998 eröffnet. Das Gebäude ist Teil der ehemaligen Ortsbefestigungsanlage aus dem 15. Jahrhundert. Die Ersterwähnung des Tores ist aus dem Jahr 1485 belegt.

Das Heimatmuseum steht in gemeinsamer Trägerschaft der Stadt Hanau und des Heimat- und Geschichtsverein Mittelbuchen e.V. Es ist sonntags von 15 - 17 Uhr nach Anmeldung geöffnet (Oktober bis Ostern geschlossen).

Zentrum für Ortsgeschichte Klein-Auheim

Der Heimat- und Geschichtsverein Klein-Auheim hat seinen Sitz seit 2006 in der Schönfelder Straße. Momentan dient das Domizil als Büro, Veranstaltungsort Bibliothek und Archiv. Das Gebäude wurde bereits 1840 ursprünglich als Schule erbaut, anschließend als Rathaus der selbständigen Gemeinde Klein-Auheim genutzt und nach der Eingemeindung 1974, als Verwaltungsstelle Klein-Auheim. Hier soll das Zentrum für Ortsgeschichte Klein-Auheim entstehen. Geplant ist eine Dauerausstellung und ein Raum für Wechselausstellungen, die das Leben des Ortes, der auf 1200 Jahre Geschichte zurückblicken kann, präsentieren. Die Ausstellungsfläche soll sowohl im Erdgeschoss als auch im Obergeschoss 80 qm umfassen. Besonders die Produktion von Gummiwaren- und Fahrrädern spielt dabei eine zentrale Rolle.

Das Hessische Puppenmuseum

Das Hessische Puppenmuseum wurde 1983 auf Initiative der Stadt Hanau und des Landes Hessen eingerichtet. Grundstock bildete die Sammlung Gertrud Rosemann, die von der Stadt Hanau angekauft und zur Verwaltung in die Hände eines gemeinnützigen Trägervereins gegeben wurde. Dessen Mitglieder setzen sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung des Museums ein. Das Land Hessen stellt die Räumlichkeiten im Arkadenbau der historischen Kuranlagen von Wilhelmsbad zur Verfügung. Das Museum steht unter wissenschaftlicher Leitung. Viele wichtige

Aufgaben im Museum, wie Besucherbetreuung, Puppenberatung und Museumspädagogik erfüllen ehrenamtliche Museumsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Öffnungszeiten: Di bis Fr, von 10 - 12 Uhr und 14 – 17 Uhr und Sa und So, 10 - 17 Uhr (durchgehend).

Burgruine Wilhelmsbad

Der Landschaftsgarten Wilhelmsbad wurde im Auftrag von Erbprinz Wilhelm IX. von Hessen-Kassel seit 1777 angelegt. Das Gebäude in Gestalt einer Burg mit Ruinencharakter ließ der Erbprinz von 1779 bis 1781 als seinen Sommersitz errichten. Er wollte in der „Waldeinsamkeit“ allein, fern von der höfischen Etikette die Sommermonate verbringen.

Die Burg erhebt sich als einzeln stehender Turm, der mit Bruchsteinen gemauert ist. Im Inneren befinden sich die klassizistischen Wohnräume des Erbprinzen. Im Obergeschoss nimmt ein großer runder Saal den ganzen Innenraum des Turms ein. An den Wänden des klassizistisch gestalteten Saals tragen Wandpilaster das Gebälk, auf welchem sich die Kuppel erhebt. Die Wände zieren insgesamt 16 originale, von Anton Wilhelm Tischbein auf Kupferblech gemalte Porträts der Vorfahren und Nachkommen Wilhelms, der ab 1785 als Landgraf Wilhelm IX. und später als Kurfürst Wilhelm I. in Kassel residierte.

Führungen durch die Wohnräume des Erbprinzen: April – Oktober. Samstag 14:00 Uhr, 15:00 Uhr und 16:00 Uhr. Sonntag 14:00 Uhr, 15:00 Uhr und 16:00 Uhr.

Museumseisenbahn Hanau e.V.

Die Museumseisenbahn Hanau e. V. hat sich zum Ziel gesetzt, das Bahnbetriebswerk Hanau als lebendiges Eisenbahnmuseum der Nachwelt zu erhalten und dem Besucher bei Sonderfahrten die Eisenbahn der vergangenen Tage erleben zu lassen. Im Mai 1988 als »Dampfbahnfreunde Kahlgrund e. V.« gegründet, erwarb der Verein im darauf folgenden Herbst seine ersten beiden Waggons, die 1989 auf der Kahlgrundbahn erstmalig zum Einsatz kamen. Seit 2001 in »Museumseisenbahn Hanau e. V.« umbenannt, erwarb der Verein im Frühjahr 2005 die Schlepptender-Dampflok 50 3552-2. Ende 2010 gelang es dem Verein in Verbindung mit der im

gleichem Jahr neu gegründeten „Stiftung Bahnbetriebswerk Hanau“ das Gelände des ehemaligen Bw Hanau zu erwerben.

Durch regelmäßig stattfindende Veranstaltungen und den Aufbau eines Eisenbahnmuseums soll die historische Bedeutung der Stadt Hanau als Eisenbahnverkehrsknotenpunkt und ehemaliger Standort des preußischen Eisenbahnpionierregiments der Allgemeinheit näher gebracht werden. Für dieses Ziel veranstaltet der Verein jährlich Lokschuppen-Feste. Hinzu kommen Sonderfahrten auf Strecken im Rhein-Main-Gebiet und in den Kahlgrund.

2. Sammlungskonzeption

1. Sammeln

Die eigenen Sammlungen geben dem Museum seine unverwechselbare Identität. Sie sind Herzstück des Museums. Aufbau, Pflege, Betreuung und Präsentation gehören zu den Kernaufgaben der Museumsarbeit.

Das originale Objekt ist das primäre museale Medium, dem das Museum seine Legitimation verdankt. Es ist nicht möglich, alles zu sammeln. Eine strategische und reflektierte Sammlungspolitik ist in Mehrspartenmuseen (die Städtischen Museen Hanau sind Mehrspartenmuseen) mit ihrer Vielfalt an sammlungswürdigen Objekten notwendig: Die eigenen Sammlungen sollen ein klares Profil erhalten und die Sammlungsentwicklung soll langfristig transparent und nachvollziehbar sein.

Bezug zu Hanau

Für die Objekte gilt als erstes und oberstes Auswahlkriterium der Bezug zur Stadt Hanau in der Region einschließlich der historischen Grafschaften und dem Hanauer Land (Elsass und Baden) sowie Persönlichkeiten und Künstler im Zusammenhang mit Hanau (z.B. Hanauer Zeichenakademie).

Die Objekte der Sammlung des Historischen Museums Hanau Schloss Philippsruhe erzählen in erster Linie Geschichten aus Hanau und all seinen Stadtteilen und von all seinen Bürgerinnen und Bürgern.

Merkmale für Objekte mit Bezug zu Hanau

Sie wurden in Hanau hergestellt,

- Sie haben eine enge Beziehung zur Stadtgeschichte oder zu Persönlichkeiten und Institutionen der Stadt aufzuweisen,
- Sie spielten oder spielen eine wichtige Rolle für Lebens- und Arbeitswelten von Menschen in Hanau aus allen sozialen Schichten.

- Sie geben Auskunft über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft von Hanau.

Alle nachfolgend aufgeführten Beurteilungskriterien unterliegen zunächst dieser Vorauswahl.

Sammlungsobjekte

Die Sammlung ist kulturhistorisch breit angelegt. Gesammelt werden:

Originale jeglicher Art

- Gemälde und bildliche Darstellungen,
- Grafik - Handzeichnungen und Druckgrafik,
- Artefakte aus Stein, Gips, Holz, edlem und unedlem Metall, Glas, Keramik, historischen Werkstoffen, Kunststoffen, Textilien, Leder, organischen Materialien (Knochen, Elfenbein u.ä.), Papier u.s.w.
- Plastische Bildwerke wie Skulpturen, Reliefs, Bauplastik,
- Fotografisches Material (Fotos, Filme, Digitaldrucke u.a.), in Abstimmung mit dem Stadtarchiv und dem Medienzentrum Hanau (Kultur im Forum Hanau),
- Möbel, wenn sie in Hanau produziert wurden.

Die vorhandenen Sammlungen

Bestandsgruppen und inhaltliche Schwerpunkte:

I. Archäologie

Die Sammlung umfasst ca. 11.000 Objekte der regionalen Vor- und Frühgeschichte. Dabei handelt es sich überwiegend um Boden- und Grabungsfunde auf der Gemarkung der Stadt Hanau. Zwischen 1973 und 2010 fanden insgesamt 440 Grabungsmaßnahmen statt.

II. Residenzstadt, Stadtgesellschaft

Der Bestand umfasst Sachzeugnisse der bürgerlichen Stadt sowie der Stadt in ihrer Funktion als Residenzstadt. Dazu zählen auch Objekte des Militärs, von politischen Organisationen, von Kirchen und Religionsgemeinschaften sowie aus dem Vereinswesen.

III. Kunst und Kultur

Die Sammlung umfasst Objekte seit dem 16. Jahrhundert bis heute in den Bestandsgruppen Gemälde, Zeichnungen, Kunstgewerbe, Produkt- und Grafikdesign sowie Fotografie. Davon bilden Schwerpunkte Gemälde, Fayencen und Sachzeugnisse der niederländischen und wallonischen Migranten, welche die Hanauer Neustadt gründeten, Gold- und Silberschmiedekunst, Kunstgewerbe und Design der Hanauer Zeichenakademie sowie Gemälde und Zeichnungen von Künstlern, die an der Hanauer Zeichenakademie ausgebildet wurden.

IV. Zeitgenössische Kunst

Die Städtischen Museen Hanau sammeln qualitätsvolle Kunst von Hanauer Künstlern oder herausragende Kunst mit Bezug zu Hanau. Die Aufnahme zeitgenössischer Kunst in die Städtischen Sammlungen begründet sich sowohl durch die herausragende Qualität der Werke als auch durch die Herkunft der Künstlerinnen und Künstler aus Hanau.

V. Arbeit

Die Sammlung umfasst Objekte aus den Bereichen Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Industrie, Gewerkschaften, Unternehmer- und Arbeiterschaft vom beginnenden 19. Jahrhundert bis heute. Dazu zählen landwirtschaftliches Gerät, Dampfmaschinen, Werkstatteinrichtungen und jegliche Objekte und Erzeugnisse der bedeutenden Industriegeschichte von Hanau.

VI. Alltagskultur

Der Bereich der Sammlung enthält kulturgeschichtlich bedeutende Objekte des 15. Jahrhunderts bis heute. Es handelt sich um Sachzeugnisse des Alltags und des Jahres- und Lebenslaufs wie Hausrat, Kleingerät, Zeugnisse des Glaubens und der Religionsausübung, Spielzeug sowie Objekte aus Freizeit und Unterhaltung.

VII. Migration

Einen wichtigen Sammlungsbereich stellen Gemälde, Fayencen und weitere Sachzeugnisse zur Geschichte der Glaubensflüchtlinge aus den südlichen Niederlanden dar (siehe III. Kunst und Kultur). Der Sammlungsbestand bildet die Grundlage, den Sammlungsbereich zur Geschichte der Migration, der Aus- und Einwanderung bis zur heutigen Zeit systematisch auf- und auszubauen.

Spezielsammlungen

In den Städtischen Sammlungen befinden sich einige Spezielsammlungen: Münzen, Judaika, die Brüder Grimm, das Archiv der Firma Kreuter sowie Alltags- und Gebrauchsgegenstände von Amerikanern in Hanau (1945-1990).

1. Sammlungserweiterung

Zugangsarten

Der Erwerb (Eigentum) oder auch der zeitlich befristete Besitzerwerb (z.B. Leihgaben) kann durch die nachfolgend aufgeführten Zugangsarten erfolgen. Der Neuerwerb bzw. die Annahme von Museumsobjekten wird in allen Fällen schriftlich dokumentiert (Schriftverkehr, Aktenvermerk, Kaufvertrag, Schenkungsvertrag, Leihvertrag o.ä.). Dabei ist zu beachten, dass den Städtischen Museen langfristig keine Nachteile entstehen (z.B. nicht erfüllbare Auflagen bei Schenkungen, Vermächtnissen, Leihobjekten).

Eigentumserwerb:

- Kauf
- Ersteigerung
- Schenkung, Sachspende, „Stiftung“
- Erbe, Vermächtnis, Erbvertrag
- Übernahme
- Tausch
- Fund, Aneignung in begründeten Ausnahmefällen

Besitzerwerb auf Zeit:

- Kurzfristige Leihgaben für Sonderausstellungen
- Langfristige Leihgaben („Dauerleihgaben“) in begründeten Ausnahmefällen
- Verwahrung ist ausgeschlossen

Sammlungsregeln

- Die Entscheidung, ob ein Objekt in die Sammlung aufgenommen wird oder nicht, entscheidet die Museumsdirektion in Abstimmung mit den Museumsleitungen der drei Städtischen Museen. Museen und Trägervereine streben eine enge Kommunikation und Abstimmung bei der Neuaufnahme von Objekten in die Sammlungen an.
- Die Trägervereine der Museen übernehmen die vorliegende Sammlungskonzeption als Grundlage ihrer Sammlungsaktivitäten und stimmen ihre Neuerwerbungen und Schenkungen mit den jeweiligen Museumsleitungen ab.

- Die Aufnahme eines angebotenen Museumsobjekts in die Sammlungen kann nur erfolgen, wenn von den im nachfolgenden Leitfaden genannten **formalen Kriterien (Punkt 1-3)** alle positiv beantwortet sind, und wenn von den **inhaltlichen Kriterien (Punkt 4-16)** mindestens drei auf das Objekt zutreffen.

2. Leitfaden – Kriterien zur Beurteilung von Sammlungsgegenständen

Formale Kriterien

1) Kosten

Ist das Geld für den Ankauf und die notwendige Konservierung und/oder Restaurierung vorhanden?

2) Erhaltungszustand und Verhältnismäßigkeit

- Wie ist der Erhaltungszustand, entspricht der restauratorische und konservatorische Aufwand für das Objekt seinem dokumentarischen Wert?
- Aggressive Materialbeschaffenheit, organischer Tierbefall und Mikroorganismen (Schimmel): Kann das Objekt aufgrund seines Materials (PVC, Textilien, Holz, Papier...) anderen Sammlungsobjekten im Museum oder im Depot schaden?

3) Magazinierung

- Kann dem Objekt im Museum oder im Museumsdepot, ein konservatorisch angemessener Aufbewahrungsort zugewiesen werden?
- Sind Größe und Gewicht des Objekts mit den räumlichen Gegebenheiten (Tragkraft von Depotdecken, Aufzug oder Tür- und Raumgrößen etc.) vereinbar?

Inhaltliche Kriterien

4) Bezug zur Stadt

Ist der Bezug zu Hanau und seinen Stadtteilen zutreffend? Fällt das Objekt geographisch in den Sammlungsbereich und kommt ihm deshalb eine besondere Bedeutung zu?

5) Identifikation

Ist das Objekt ausreichend identifiziert (Entstehung, Provenienz, Gebrauch, Funktion)?

6) Nutzungswert

Macht das Objekt eine bedeutende Aussage zu einem Sammlungsschwerpunkt des Museums?

7) Dokumentarischer Wert und Zeitzeugencharakter

Welche Geschichte(n), Erfahrungen oder Erlebnisse kann das Objekt in der Ausstellung erzählen bzw. anschaulich machen?

8) Historische Bedeutung

Steht das Objekt in einem speziellen Zusammenhang mit Menschen, Anlässen, Orten oder Gegenständen aus einer bestimmten Zeit der Vergangenheit, der Gegenwart oder der Zukunft?

9) Mehrdimensionale Bedeutung

Ist die Bedeutung des Objekts mehrdimensional, vielschichtig und interdisziplinär?

10) Ästhetische Bedeutung

Hat das Objekt einen ästhetischen Wert aufgrund seiner Form, seiner Herstellung mit überdurchschnittlichem, (kunst-)handwerklichem Geschick, technischem Können oder aufgrund seiner besonderen Schönheit?

11) Wissenschaftliche Bedeutung

Hat das Objekt das Potential für weiterführende wissenschaftliche Studien (Ergänzung einer Studiensammlung)?

12) Soziale und kulturelle Bedeutung

Ist das Objekt geeignet, das breit definierte Kulturverständnis in den Sammlungsschwerpunkten abzudecken und zu repräsentieren?

13) Repräsentativität und Signifikanz

Ist das Objekt repräsentativ oder bedeutsam für einen bestimmten Sachverhalt oder eine bestimmte Zeit? Hat es überdurchschnittlichen Zeichen- und Symbolwert?

14) Ensemblewert und Serie

Gehört das Objekt zu einer Objektgruppe mit Ensemblewert? Ergänzt es eine Serie?

15) Komplementarität und Verdichtung

Füllt es eine Lücke oder verdichtet es einen Sammlungsbestand?

16) Aura

Verfügt das Objekt über eine besondere Aura, kommt ihm Reliquien- oder Trophäencharakter zu?

3. Wechselausstellungen und Projekte im Zusammenhang mit der Neukonzeption - Städtische Museen Hanau

Die Planungen bedingen eine Planungssicherheit bei den Finanzen.

Für alle Planungen sind externe Werkverträge zur wissenschaftlichen Forschung und umfangreiche Maßnahmen zur Restaurierung von Objekten notwendig.

2015

Anträge zur Finanzierung:

Neugestaltung Abteilung Neustadt Schloss Philippsruhe: Vitrinen, wissenschaftliche Erfassung und Bearbeitung Gemälde und Fayencen, Saal- und Objekttexte etc.

Vorbereitung Museumshandbuch Schloss Philippsruhe für das Jubiläum des Museums 2017 (erfolgte Vorgespräche mit der Hessischen Kulturstiftung)

Antrag Provenienzforschung – Bundesbeauftragung für Kultur und Medien

Vorbereitung Wechselausstellung 2016: Kunst in den Niederlanden – im Kontext zur Neukonzeption Einrichtung der Abteilung Neustadt

2016

Umsetzung Neugestaltung Abteilung Neustadt Schloss Philippsruhe mit Wechselausstellung zu Kunst 2016/17 in den Niederlanden (Arbeitstitel) - Raum für Empfang von Gruppen und zur Vermietung

Vorbereitung Jubiläumsausstellung 50 Jahre Historisches Museum Hanau Schloss Philippsruhe einschließlich Publikation – Museumshandbuch (siehe 2015)

Planungen Finanzierung und Umsetzung:

Brüder Grimm Erlebniswelt im Nordflügel Schloss Philippsruhe

Alternative oder dritte Wechselausstellung: Wiederaufbau in Hanau – aus Trümmern neues Leben, die „Fifties“ in Hanau (Arbeitstitel)

2017

Umsetzung Neukonzeption:

Brüder Grimm Erlebniswelt im Nordflügel Schloss Philippsruhe
Schloss Philippsruhe, Historische Bibliothek

Wechselausstellungen:

Schloss und Park Philippsruhe – Funktionen von Schloss Philippsruhe seit 300 Jahren:
Landsitz, Lazarett, Rathaus, Museum (Arbeitstitel)

Friedrich Hechelmann – Märchenillustrationen, Zusammenarbeit mit den Brüdern
Grimm Festspielen

2018

Neukonzeption:

Einrichtung Abteilung Hanauer Zeichenakademie, Corps de Logis, 1772 – 1900
(Start 2016)

Wechselausstellungen

Johann Peter Krafft – Schüler der Hanauer Zeichenakademie und Direktor des
Belvedere, Wien (Start 2016)

Preisträger Ludwig Emil Grimm Preis

2019

Realisierung Neukonzeption Erdgeschoss
Zeitstrahl vom Mittelalter bis zur Weltwirtschaftskrise (Start 2016)

Abteilung Wetterauische Gesellschaft (Start 2016)

Wechselausstellung

Ludwig Emil Grimm und zeitgenössische Märchenillustrationen
(Forschungsprojekt, Start 2016)

2020

Realisierung Neukonzeption EG Schloss Philippsruhe:
Hanau – von den 20er Jahren zur Konversion (Start 2018)

Wechselausstellungen:

Künstlerinnen an der Hanauer Zeichenakademie (Forschungsprojekt ab 2017)

Jüdische Geschichte von Hanau

Jubiläum Schloss Steinheim – Handbuch und Festveranstaltungen (Start 2017)

4. Pläne Schloss Philippsruhe

Die folgenden Pläne von Erdgeschoss, Obergeschoss und Dachgeschoss von Schloss Philippsruhe zeigen die geplante Umsetzung der Museumskonzeption für das Historische Museum Hanau Schloss Philippsruhe.